

UNION FESTIGTE 2. PLATZ!

Oberliga-Aufstiegsrunde: Bei Motor Werdau sicherten sich die Berliner mit 2:1 einen wichtigen Sieg ● Motor Suhl nach dem 2:1 über Vorwärts Dessau jetzt in der Lauerstellung



Werdaus Angriffsschwung wurde von den Wuhlheidern immer wieder gestoppt. Hier setzen sich Vogel und Werder gegen Neubert in Szene.

**WIEDERSEHEN
AN DER
DRUSHBA-
TRASSE**



Fotos Wagner, privat

Vor einigen Jahren spielten sie gemeinsam in der Mannschaft des 1. FC Union Berlin, jetzt feierten sie Wiedersehen an der Drushba-Trasse in der UdSSR: Werner Basel (rechts), der als Trainer der DDR-Juniorenauswahl in der Sowjetunion weilte, und Jürgen Belger, der als Schweißer an der Trasse arbeitet und in Kremmentschug gegen die DDR-Junioren mitspielte. Das war für alle Beteiligten ein besonderer Höhepunkt in Vorbereitung des X. Parlaments der FDJ, das am Dienstag in Berlin beginnt. (Siehe auch Seite 5.)



DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWO

Brandenburg. Juni 1946. Das I. Parlament der Freien Deutschen Jugend trat zusammen. Es beschloß die Grundsätze und Ziele der Jugendorganisation und proklamierte vier Grundrechte der jungen Generation: das Recht auf politische Aktivität, das Recht auf Arbeit und Erholung, das Recht auf Bildung, das Recht auf Freude und Frohsinn.

Erich Honecker, der damals, vor dreißig Jahren, zum Vorsitzenden der Freien Deutschen Jugend gewählt wurde, betonte in den Beratungen des Jugendparlaments, daß das Recht auf Freude und Frohsinn „vor allem durch die stärkere Entfaltung des Jugendsports, die Bereitstellung von Sport- und Spielplätzen, die Beschaffung von Sportgeräten und Sportkleidung“ verwirklicht werden müsse. Richtige Forderungen am schweren Anfang.

Brandenburg. Ende Mai 1976. Die traditionelle „Woche der Jugend und Sportler“ wurde feierlich eröffnet und leitete zugleich – ein zeitlich zufälliges

Brandenburg – 1946 und 1976

Zusammentreffen und doch ein inniger Zusammenhang – den Vorabend des X. Parlaments der FDJ ein, das im Berliner Palast der Republik dem IX. Parteitag der SED folgt.

Welche Wegstrecke von Brandenburg nach Brandenburg! Weil die Rechte vieler Generationen junger Menschen in unserem Land konsequent realisiert wurden, gebaren sie unzählige Verpflichtungen, aus denen wiederum Tausende und aber Tausende Taten erwachsen. Politische Aktivität und Arbeit, Bildung und Erholung, Freude und Frohsinn sind mehr und mehr zu einer untrennbaren Einheit verschmolzen. Sie macht unsere sozialistische Lebensweise aus und legt täglich, stündlich neue Energien frei, die sich auch in vorwärtsdrängende Bewegung bei Körperkultur und Sport umsetzt.

Erich Honecker, nunmehr Generalsekretär des Zentralkomitees der SED, gab im Bericht an den IX. Parteitag der Überzeugung Ausdruck, daß der bewährte Weg des Sports ideenreich und zielstrebig fortgesetzt wird. Im neuen Parteiprogramm ist, allein schon hohe Wertschätzung, der Kurs exakt vorgegeben: Regelmäßiges Sporttreiben zum Wohle der Gesundheit, Erholung, Lebensfreude und Leistungsfähigkeit sowie als Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung ist ein wichtiges gesellschaftliches Anliegen. Darum unterstützt die Partei alle Bemühungen, die dem Kinder- und Jugendsport, besonders der Spartakiadebewegung, gelten, dem Freizeit- und Erholungssport sowie dem Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb im DTSB nützen, die sportlichen Talente fördern und dem Streben nach Höchstleistungen dienen. Reale Pläne für die sozialistische Gegenwart und kommunistische Zukunft.

In Brandenburg begann, wie es unsere Art ist, das Wort zur lebendigen Tat zu werden. Und der Blick zurück schärft die jetzige Sicht. Die Erinnerung an vorgestern und gestern läßt uns gewiß sein, daß wir auch heute und morgen unserer Verantwortung gerecht und neue, größere und schönere Aufgaben meistern werden. D. W.

Fest für alle

Anlässlich des 60jährigen Bestehens des Fußballsportes in Rabenau hat die BSG Aufbau ein umfangreiches Programm vorbereitet. 1916 wurde der Fußballklub „Germania Rabenau“ gegründet, aber erst seit dem Bestehen unseres Arbeiter- und Bauern-Staates trug die BSG und Fußballsektion Aufbau entscheidend zur Belebung von Körperkultur und

AUF GUTEM KURS WEITER VORAN

Sport in unserem Territorium bei. Die Festtage, die wir gleichzeitig im Rahmen der Betriebs- und Wohngebietsfestspiele vom 8. bis 20. Juni durchführen, sollen ein Beitrag unserer Sportler bei der Realisierung der vom IX. Parteitag der SED beschlossenen Aufgaben zur ständigen Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus unserer Bevölkerung und eine Vorbereitung für die 16. Arbeiterfestspiele im Bezirk Dresden sein. Im Programm ist u. a. enthalten: 9. Juni, 18 Uhr: Internationales Freundschaftsspiel Stahl Riesa gegen Dukla Prag, 11. Juni: Wohngebiets-Turnier um den Pokal der Stadt, 15. Juni: Trainingsspiel und Autogrammstunde des DDR-Meisters Dynamo Dresden, 19. Juni: Großes Sportfest, 20. Juni: Jubiläums-Turnier mit Pokalgewinnern früherer Jahre, Fackelzug und Feuerwerk.

Werner Scheffler, Rabenau

Folgen dem Aufruf

Wir schließen uns dem Aufruf der Schiedsrichter des Kreises Jena-

DAS ZITAT

Aus „L'Equipe“, Paris, über den Sport in der DDR.

Unsere Vorstellungen von diesem Land haben sich bestätigt. Dieses Land lebt wahrhaftig den Olympischen Spielen entgegen... Wir wollen uns nicht damit zufriedengeben, den Durchbruch

Land an und werden unsere Verpflichtung anlässlich des IX. Parteitages, die Entschädigung für die Leitung je eines Fußballspiels für die Eigenfinanzierung des VI. Turn- und Sportfestes zu spenden, in Ehren erfüllen.

Wilfried Baumgart, KFA Wismar

Platzweihe

Am 9. Juni weihen die Sportler der BSG Aktivist Menteroda ihren neugeschaffenen Rasenplatz ein. Seit Jahren stand nur ein Hartplatz zur Verfügung. 1973 konnte mit dem Platzbau im Naherholungszentrum der Gemeinde begonnen werden. In der „Machmit-Bewegung“ wurden bis zum IX. Parteitag von den Sportlern und Bürgern 46 000 Arbeitsstunden geleistet und ein derzeitiger Wert in Höhe von 270 000 Mark geschaffen. Höhepunkt der Platzeinweihung wird das Spiel unserer Bezirksligaelf gegen den DDR-Vizemeister BFC Dynamo sein. Schiedsrichter ist Adolf Prokop. Den Abschluß der Veranstaltung bildet ein Sportlerforum.

Helmuth Krüger, Menteroda

50 Jahre

Die Pflege der revolutionären Traditionen des Arbeitersports sind ein ständiges Anliegen unserer Sportler der BSG Motor Gebirge-Gelobtland. An der Seite unserer älteren Genossen und Freunde des ehemaligen Arbeiter-Fußballklubs

„Vorwärts Gebirge“ wollen wir wenige Tage nach den bedeutsamen Beschlüssen des IX. Parteitages einen würdigen Beitrag zur Erfüllung der gestellten Aufgaben leisten und Körperkultur und Sport noch zielgerichteter entwickeln. Die Festwoche „50 Jahre

Ostdeutschlands bei Wettkämpfen zu beleuchten und die Zahl der bei Olympischen Spielen erungenen Medaillen aufzuzählen. Solche herausragenden Resultate wurden erreicht, weil der Sport eine große Rolle in dieser Nation von nur 17 Millionen spielt. Man kann schwerlich die politische Bedeutung des Sports ignorieren: Im Inneren eines Landes kann er ein beachtlicher Faktor des Zusammenhalts sein... Die sportliche Praxis stützt sich auf eine sehr reiche gesetzliche und eine in der Welt höchst seltene verfassungsrechtliche Unterstützung. Unsere Leser kennen oder haben schon

Arbeiter-Fußballsport Marienberg-Gebirge“ vom 1. bis 7. Juni wird mit einer Kranzniederlegung am Ehrenhain der Antifaschisten und einem Meilenlauf aller Sektionsmitglieder vom Ehrenhain bis zum Platz der Jugend eröffnet. Foren, Fußballspiele, Spartakiadewettkämpfe der Schüler, eine Musikschau und ein Sportlerball vervollständigen das Programm.

Günter Dörfel, Marienberg-Gebirge

In Vojkovic

Die Fußballer von Traktor Welsleben unterhalten seit vier Jahren freundschaftliche Kontakte zu der in der Kreisliga Prag spielenden Mannschaft von TJ Fruta Vojkovic. Kürzlich traf man sich in der CSSR zum fünften Vergleich, den die Vojkovic mit 3:0 gewannen. Von den 516 Einwohnern dieser Gemeinde im Bezirk Melnik sind 140 in der

Fußball-Sportgemeinschaft organisiert. Bürgermeister Josef Sipelka begrüßte die Sportler aus der DDR nach einem gemeinsamen Gedenkmarsch zu Ehren des 31. Jahrestages der Befreiung des tschechoslowakischen Volkes vom Faschismus am Ehrenhain. Das Mitglied des Rates des Kreises Schönebeck, Herbert Helmecke, und BSG-Leiter Ernst Breidenstein legten zu Ehren der gefallenen Widerstandskämpfer einen Kranz nieder.

Otto Hankel, Schönebeck

Kritik ausgewertet

In der fuwo Nr. 20 wurde die Arbeitsweise unseres FC Rot-Weiß zu Recht kritisiert. Sportfreund Walter Segnitz aus Halle nahm zum Nichtantreten unserer 2. Mannschaft bei der BSG Empor Halle Stellung. Wir haben die An-

gelegenheit gründlich ausgewertet. In einem Schreiben an die BSG Empor haben wir uns entschuldigt und mitgeteilt, daß wir uns mit dem unkorrekten Verhalten der Verantwortlichen auseinandergesetzt und entsprechende Erziehungsmaßnahmen festgelegt haben. Im Spieljahr 1976/77 sind wir bereit, ein Freundschaftsspiel im Rahmen einer Veranstaltung vor Hallenser Werktätigen mit der BSG Empor auszugetragen.

Werner Günther, Vorsitzender des FC Rot-Weiß Erfurt

Spielberechtigt?

Im Kreis Nordhausen werden in den Volkssportmannschaften auch Spieler der 1. und 2. Kreisklasse eingesetzt, um, wie es mitunter zur Begründung heißt, „mehr Linie ins Spiel zu bekommen.“ Meiner Meinung nach ist das nicht in Ordnung.

Horst Böhme, Heringen
Sie haben recht. In der Spielordnung des DFV der DDR heißt es unter § 12, Ziffer 3: „Nicht spielberechtigt im Freizeit- und Erholungssport sind Spieler, die am Spielbetrieb des DFV der DDR teilgenommen und für das laufende Spieljahr Spielberechtigung erhalten haben.“ Der KFA Nordhausen sollte sich einmal dafür interessieren.

Die besondere FRAGE

Der FC Hansa in der Oberliga

Der FC Hansa Rostock ist fast am Ziel, um nach einjähriger Abwesenheit wieder in der Oberliga vertreten zu sein. Wie schnitten die Ostseestädter in all ihren Oberligajahren ab?

Harald Schütze, Senftenberg

Als SC Empor belegten die Rostocker in der Saison 1954/55 den 9. Platz. 1956 lautete die Platzierung 14. und damit Absteiger in die Liga. 1957 gelang der Wiederaufstieg, und nach dem Oberligajahr 1958 wurde die Elf auf dem 7. Platz notiert. Die folgenden Jahre sahen den SC Empor, später FC Hansa auf den Plätzen: 1959 (4.), 1960 (6.), 1961/62 (2.), 1962/63 (2.), 1963/64 (2.), 1964/65 (5.), 1965/66 (4.), 1966/67 (10.), 1967/68 (2.), 1968/69 (4.), 1969/70 (12.), 1970/71 (8.), 1971/72 (9.), 1972/73 (10.), 1973/74 (7.), 1974/75 (13. und Absteiger).

Unser Ziel konsequent ansteuern!

Nachdem die Teilnehmer schon seit einiger Zeit feststanden, ist eine weitere Entscheidung für das olympische Endrundenturnier gefallen. Die Gruppeneinteilung wurde – „vermittels Setzen und Lösen“, wie es im Reglement heißt – vorgenommen. Diesem Vorgang folgten erste Kommentare. Die Gruppe A mit Brasilien, der DDR, Spanien und Sambia wird von einigen Nachrichtenagenturen, beispielsweise von Reuter, als die schwierigste bezeichnet, weil in ihr „drei Mannschaften stehen, die Ansprüche auf den Wettbewerb geltend machen können, nämlich Brasilien, die DDR und Spanien“. FIFA-Präsident Joao Havelange, meist zurückhaltend in seinem Urteil, äußerte sich optimistisch und meinte, daß Brasilien das Viertelfinale erreichen könne. Nun, halten wir es mit Georg Buschner, der sagte, daß man nicht über leichte oder schwere Gruppen reden solle, weil die Papierform oft trüge. Wer eine Medaille gewinnen will, und das ist das erklärte Ziel unseres Verbandes, der muß sich seinen Partnern auf dem Wege dahin eben als überlegen erweisen. Und das wiederum hängt weitgehend von einer entsprechenden Vorbereitung ab. Reden wir also weniger, tun wir einfach mehr. In jeder Hinsicht. Daß einem die Medaillen nicht kampflös auf einem Silbertablett gereicht werden, wußte jeder vorher. Nutzen wir also die Chance!



Zurückgeblendet auf das Leipziger 0 : 0 gegen die CSSR, das uns den Weg nach Montreal frei machte. Masnys Attacke wird von Kurbjuweit gestoppt. Links Lauck. Foto: Sturm

Favoritenschreck!

Von Emil Antonow, Sofia

Wie die Statistik ausweist, überstand Spaniens Olympia-Vertretung die Qualifikationsspiele zur Teilnahme am Finalturnier in Montreal ohne Niederlage. Geht man davon aus, daß sie dabei mit der bulgarischen Auswahl einen der ernsthaftesten Anwärter auf einen Platz im Kreis der letzten 16 Vertretungen ausschaltete, dann gewinnt diese Tatsache noch ganz beträchtlich an Bedeutung. Auch wenn unser Fußball nunmehr seit Monaten in einer Krise steckt und vom guten Leistungsstandard vergangener Jahre weit entfernt ist, besteht für mich keinerlei Grund, Spaniens Gesamtsieg in unserer Gruppe abzuwerten. Und ich teile auch die kürzlich ge-

äußerte Meinung, daß diese Mannschaft gute Chancen geltend macht, in die Runde der letzten acht vorzudringen.

Beim 1 : 2 in Alicante im Oktober des Vorjahres vor 40 000 (!) Zuschauern wurden wir von der äußerst zielstrebig operierenden spanischen Auswahl, in der so international bekannte Spieler wie Santillana, del Bosque, Camancho und Satrustegui standen, aus allen Siegesträumen gerissen. Und auch beim Rückspiel, das 1 : 1 endete, operierten die Gäste geschickt aus einer Konterstellung und erzwangen durch Satrustegui in der 58. Minute den verdienten Ausgleich. Santillana und Solsona, der gleichfalls international seit langem schon im Gespräch ist, schossen dann auch das alles entscheidende 2 : 0 gegen die Türkei heraus.

Der Weg nach Montreal

DDR	
Qualifikation zur Europagruppe 2:	
gegen Griechenland	1 : 0 / 5 : 0
Gruppenspiele:	
gegen CSSR	1 : 1 / 0 : 0
gegen Österreich	1 : 0 / 2 : 0
SPANIEN	
Qualifikation zur Europagruppe 3:	
gegen BRD	0 : 0 / 3 : 2
Gruppenspiele:	
gegen Bulgarien	2 : 1 / 1 : 1
gegen Türkei	2 : 0 / 0 : 0
SAMBIA	
Afrikagruppe 4:	
gegen Mauritius	5 : 0 / 4 : 0
gegen Malawi	4 : 1 / 1 : 1
Finalspiele gegen Sieger Gruppe 3:	
Sudan	2 : 2 / 5 : 4
BRASILIEN	
Turnier der südamerikanischen Mannschaften:	
gegen Uruguay	1 : 1
gegen Kolumbien	4 : 0
gegen Chile	2 : 1
gegen Peru	3 : 0
gegen Argentinien	2 : 0

Aus dem Reglement

- In den vier Vorrundengruppen spielt jeder gegen jeden nach dem üblichen Punktsystem. Sind zwei oder mehr Mannschaften punktgleich, entscheidet die Tordifferenz aus den drei Gruppenspielen. Wenn auch die Tordifferenz von zwei oder mehr Mannschaften gleich ist, soll der (sollen die) Gewinner durch Los bestimmt werden.
- Wenn die beiden führenden Mannschaften einer Gruppe punkt- und torgleich sind, entscheidet das Los darüber, wer Erster und Zweiter ist. Die beiden ersten Mannschaften jeder Gruppe sind für das Viertelfinale qualifiziert, das, wie das Halbfinale auch, im K.o.-System bestritten wird.
- Um zu verhindern, daß Mannschaften, die schon im Achtelfinale gegeneinander spielten, im Viertelfinale erneut aufeinandertreffen, werden die Paarungen wie folgt festgelegt: Spiel Nr. 25: Sieger Gruppe A—Zweiter Gruppe B, Spiel Nr. 26: Erster Gruppe B—Zweiter Gruppe A, Spiel Nr. 27: Erster Gruppe C—Zweiter Gruppe D, Spiel Nr. 28: Erster Gruppe D—Zweiter Gruppe C.
- Enden diese sowie die Spiele im Halbfinale, im Finale und um Platz 3 unentschieden, werden sie um zweimal 15 Minuten verlängert. Ist auch dann keine Entscheidung gefallen, wird der Sieger durch Elfmeterschießen ermittelt.
- Die Paarungen im Halbfinale bestritten: Sieger Spiel 25 gegen Sieger Spiel Nr. 27, Sieger Spiel Nr. 26 gegen Sieger Spiel Nr. 28.
- Die Spieler der vier erstplatzierten Mannschaften erhalten eine Urkunde. Jeder Spieler der Siegermannschaft des Endspiels erhält die olympische Goldmedaille, die Spieler der zweitplatzierten und die drittplatzierten erhalten Silber- bzw. Bronzemedailles.
- Entsprechend den Sonderbestimmungen, über die das Turnierkomitee entscheidet, wird eine Fairplay-Trophäe vergeben.

Spielplan für die Endrunde des olympischen Fußballturniers

● Gruppe A

Brasilien
DDR
Spanien
Sambia

18. Juli:
DDR—Brasilien (in Toronto)
Spanien—Sambia (in Sherbrooke)
20. Juli:
Brasilien—Spanien (in Montreal)
Sambia—DDR (in Montreal)
22. Juli:
Sambia—Brasilien (in Ottawa)
Spanien—DDR (in Montreal)

Viertelfinalbegegnungen am 25. Juli:
Sieger der Gruppe A — Zweiter der Gruppe B
Sieger der Gruppe B — Zweiter der Gruppe A
Sieger der Gruppe C — Zweiter der Gruppe D
Sieger der Gruppe D — Zweiter der Gruppe C

● Gruppe B

Mexiko
Frankreich
Israel
Guatemala

19. Juli:
Frankreich—Mexiko (in Ottawa)
Israel—Guatemala (in Toronto)
21. Juli:
Mexiko—Israel (in Montreal)
Guatemala—Frankreich (in Sherbrooke)
23. Juli:
Guatemala—Mexiko (in Sherbrooke)
Israel—Frankreich (in Montreal)

● Gruppe C

Polen
Uruguay
Iran
Nigeria

18. Juli:
Polen—Uruguay (in Montreal)
Iran—Nigeria (in Ottawa)
20. Juli:
Uruguay—Iran (in Ottawa)
Nigeria—Polen (in Toronto)
22. Juli:
Nigeria—Uruguay (in Toronto)
Iran—Polen (in Montreal)

Die Halbfinalspiele finden am 27. Juli statt.
Das Spiel um Platz 3 wird am 29. Juli ausgetragen.
Um die olympischen Goldmedaillen wird am 31. Juli in Montreal gespielt.

● Gruppe D

Kanada
UdSSR
KVDR
Ghana

19. Juli:
UdSSR—Kanada (in Montreal)
KVDR—Ghana (in Sherbrooke)
21. Juli:
Kanada—KVDR (in Toronto)
Ghana—UdSSR (in Ottawa)
23. Juli:
Ghana—Kanada (in Toronto)
KVDR—UdSSR (in Ottawa)

Um den Oberliga-Aufstieg

Zweite Heimmiederlage für Werdau schon das „Aus“?

Halbzeit in der Aufstiegsrunde zur Oberliga! Das Tabellenbild entspricht unseren Erwartungen: Der FC Hansa Rostock und der 1. FC Union Berlin haben sich für den weiteren Verlauf die besten Voraussetzungen geschaffen. Auswärtssiege zählen im Kampf um eine gute Platzierung doppelt. So und nicht anders empfanden die Spieler aus der Berliner Wuhlheide auch ihren 2:1-Sieg vom Sonnabend in Werdau, mit dem sie die zweite Position festigten. Eine Vorentscheidung – mehr allerdings kaum, denn zur gleichen Zeit nutzte auch Motor Suhl die Gunst der Stunde, sich mit dem Gewinn beider Punkte gegen Vorwärts Dessau (2:1) in der Lauerstellung zu behaupten.

Der Tabellenstand:

FC Hansa Rostock	4	4	–	–	13:3	8:0
1. FC Union Berlin	4	3	–	1	7:4	6:2
Motor Suhl	4	2	–	2	5:8	4:4
Motor Werdau	4	1	–	3	5:7	2:6
Vorwärts Dessau	4	–	–	4	1:9	0:8

● Am Sonnabend, 15 Uhr, spielen: Motor Suhl–FC Hansa Rostock, Motor Werdau–Vorwärts Dessau.



Turbulente Szene am Strafraum des 1. FC Union Berlin. Der am Boden liegende Weber schlägt den Ball vor Geibel und Brändel (ganz links) aus der Gefahrenzone. Weitere Berliner Akteure sind Vogel (3) und Häusler. Foto: Thomas

Die routiniertere Elf beging die taktischen Fehler!

Von Dieter Buchspieß

● Motor Werdau–1. FC Union Berlin 1:2 (1:1)

Motor (weiß-blau): Meyer, Beyer, Zeuke, Stephan, Riedel, Hoyer, Bauer, Babik, Brändel, Geibel, Nestler (ab 60. Neubert) – (im 1–2–4–3); Übungsleiter: Schneider.

1. FC Union (weiß-rot): Matthies, Wünsch, Möckel, Weber, Vogel, Hendel (ab 68. Netz), Werder, Häusler, Sigusch, Heine, Helbig – (im 1–3–4–2); Trainer: Werner.

Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Roßner (Pößneck), Dr. Hemman (Greiz); Zuschauer: 4 000; Torfolge: 0:1 Sigusch (22.), 1:1 Hoyer (34., Foulschlag), 1:2 Sigusch (73.).

Zwei Heimmiederlagen in dichter Folge haben die Hoffnungen von Motor Werdau auf ein Minimum reduziert, im Kampf um den Oberligaaufstieg weiterhin ernsthaft im Gespräch zu bleiben. Daß sich die Elf um ihre zahlreichen erfahrenen Akteure wie Babik, Meyer, Hoyer, Brändel und Beyer enttäuscht gab, hatte Ursachen. In der Anhäufung taktischer Schwächen spielte sie dem unerfahrenen Gegner Trümpfe in die

Hand, die einfach ins Auge gehen mußten. Darin lag die eigentliche Überraschung dieses am Ende von den Wuhlheidern gewiß nicht unverdient entschiedenen Treffens!

Werdau's Angriffsflut von der ersten Minute an hatten Trainer Heinz Werner und seine Mannen einkalkuliert – weniger aber wohl, daß der Gastgeber dabei kaum die Grenzen der Einfallslosigkeit und Gleichförmigkeit zu sprengen verstand. Sicherlich, die Aktionen von Brändel, Hoyer, Riedel, Geibel und Nestler waren von hoher Lauffreude und ständigen Positionswechseln gekennzeichnet, doch die klare, zielbewußte Einstellung im Angriff fehlte. Union kam über weite Strecken zwar in Bedrängnis, doch nur selten in Gefahr, von plazierten Schüssen überrascht zu werden. Zumeist hohe, von beiden Flügeln her eingezogene Flankenbälle bereiteten Matthies und seinen Vorderleuten wenig Mühe. Übungsleiter Bruno Schneider registrierte es mit diesen

Sätzen: „Wir spielten denkbar unklug, auch was die Deckungskonsequenz gegen den zweifachen Torhüter Sigusch angeht.“ Die taktische Verständnislosigkeit setzte sich fort bei der Ausführung von Freistößen in Höhe des gegnerischen Strafraumes, und sie endete damit, daß mit Nestler der beweglichste und aggressivste Stürmer des Gastgebers in der 60. Minute zur allgemeinen Verwunderung seinen Platz für Neubert frei machte. Damit beraubte sich Motor selbst aller Chancen!

Das alles schmälert den Sieg der Wuhlheidler allerdings nicht im geringsten. Sie gaben sich von Beginn an unerschrocken und wußten, wie dem erfahrenen Partner am wirkungsvollsten Widerstand zu bieten war: Beweglichkeit in der Zweikampfführung und im Erkennen der blitzschnellen Konterattacken. Was Spieler wie Werder, Häusler, Hendel und vor allem der von Zeuke kaum zu stoppende Helbig an Laufbereitschaft aufbrachten, um diese Konzep-

tion zu realisieren, verdient alle Anerkennung. Und daß sich die Berliner dabei immer wieder auf das Können und die unersetzliche Cleverness ihres Kapitäns Sigusch stützen können, wurde erneut mit aller Deutlichkeit klar. Seine plazierte Schüsse in der 22. und 73. Minute (volley unter die Latte, dann Innenpfosten aus 30 Meter Entfernung!) ließen den nach wie vor ausgezeichnet disponierten Meyer verzweifeln.

„Sigusch verstand es wiederum meisterhaft, sich vom Gegner wegzuspielen“, lobte Trainer Heinz Werner. Er bescheinigte seiner Elf verdienstermaßen, sie habe „zeitweise ansprechenden Fußball gespielt und Vorteile in der Spritzigkeit genutzt“. Etwas mehr Ruhe in der Deckung bei harter Belastung könnte ihr allerdings gut tun – doch das ist wohl in erster Linie eine Frage des weiteren Reifeprozesses. Mit dem Erfolg von Werdau hat ihn die Mannschaft jedoch erneut unmißverständlich angedeutet, meinen wir!

Baptistellas Solo entschied das Spiel

● Motor Suhl–Vorwärts Dessau 2:1 (1:1)

Motor (schwarz-rot): Taschler, Lochmann, Stöckel, Kühn, Baptistella, Koska (ab 69. Jung), Koch (ab 50. Feist), Mosert, Rößler, Eisecke, Müller – (im 1–3–4–2); Übungsleiter: Ernst.

Vorwärts (rot-gelb/rot): Hirsch, Franke, Neubert, Glatza, Krause, Schmidt, Reuter (87., Feldverweis), Hache (ab 46. Hiersemann), Meise (ab 64. Crone), Göbel, Gläser – (im 1–3–3–3); Übungsleiter: Ellitz.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Hildebrand (Gebesee), Habermann (Weißensee); Zuschauer: 3 400; Torfolge: 1:0 Eisecke (31.), 1:1 Schmidt (40.), 2:1 Baptistella (62.).

Mit einem unnachahmlichen Sololauf entschied das Energiebündel Baptistella, das einst aus dem Lager der Skispringer zum Fußball wechselte, das Treffen, das durchaus dramatische Anstriche besaß und den Gastgebern viel Schweiß und Nerven kostete. Übungsleiter Heinz Ernst

bekanntes dies offenherzig und sichtlich erlöst. Der 32jährige Baptistella, nach dem 36jährigen „Verlegenheits-torhüter“ Oskar Taschler – wegen Verletzungen der Stammkräfte Richter und Sonntag von der Alt-Herren-Elf ausborgt – der älteste Suhl, überließ alles ab der Mittellinie, was sich ihm in den Weg stellte. Dann behielt er auch noch gegen den herauseilenden Hirsch die Übersicht und schlenzte den Ball aus spitzem Winkel ins lange Eck. „Es war wohl auch ein wenig Glück dabei“, freute sich der Linksverteidiger, der mit dieser Tat seinen Stürmern und Mittelfeldspielern einiges vormachte.

Der eminent antrittsschnelle Eisecke, von Glatza nicht zu bremsen, aber auch Müller, Rößler und Feist besaßen nämlich zuvor klare, durchaus geschickt herausgespielte Chancen, um das Spiel eher für ihre Elf zu entscheiden. Die Thüringer besaßen neben dem größeren Siegeswillen und der stärker ausgeprägten kämpferischen Bereitschaft auch das wuchtigere, gefährlichere Angriffs-

spiel. Kapitän Mosert machte sich darum besonders verdient. Er hielt die Fäden in der Hand, schlug kreuzgefährliche, klug das Spiel verlagernde Pässe, und er schoß auch selbst konzentriert. Pech hatte er in der 5. Minute nach einem technischen Kabinettstück; an zwei Vorwärts-Spielern vorbei sprang sein wuchtiger 16-Meter-Schuß von der Lattenunterkante ins Feld zurück.

„Eine frühere Führung hätte uns sicher überlegter zu Werke gehen lassen“, meinte Erhard Mosert selbst. Aber Besonnenheit zog selbst nach dem Führungstor von Eisecke, der nach einer Mosert-Ecke und einer Kopfballablage von Müller ebenfalls per Kopf erfolgreich war, nicht in die Suhl's Reihen ein. Dafür kamen die Gäste, die durch Hache das erste Achtungszeichen setzten. Sein knallharter 18-m-Schuß in die linke Ecke wurde jedoch von Taschler bravourös pariert (17.). Doch später spielten sich Reuter und Schmidt durch und der Kapitän erzielte nach exakt 310 Spielminuten das erste Tor in der Auf-

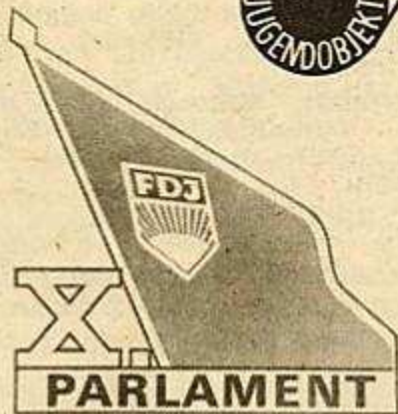
stiegsrunde für seine Elf. Dieser Treffer gab den Gästen sichtlich Auftrieb. Vor allem Reuter, der später wegen wiederholten Reklamierens von Prokop „Rot“ sah, der eingewechselte Hiersemann und Franke machten das bewegungsfreudige, laufstarke Spiel variabel. Im Angriff allerdings operierten die Dessauer bei weitem nicht so entschlossen und aggressiv wie die Suhler. So drohte dem Gehäuse zumeist nur Gefahr von Libero Franke, dessen Treffer in der 24. Minute nach Abseits zu Recht nicht anerkannt wurde.

KLAUS THIEMANN

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von der DDR-Juniorenauswahl anlässlich ihres Besuchs der Druhsba-Trasse, von den Unparteiischen Günter Männig, Rudi Glöckner und Wolfgang Riedel aus Brügge sowie Adolf Prokop, Heinz Einbeck und Manfred Roßner aus Belgrad erhielten.

Viele Trasse-Eindrücke

Von Thomas Dennstedt, DDR-Juniorenauswahlspieler des 1. FC Lok Leipzig



Wenige Tage nach dem IX. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands tritt in Berlin das X. Parlament der Freien Deutschen Jugend zusammen. Vom 1. bis 5. Juni werden etwa 3000 Delegierte darüber beraten, wie die Jugend unseres Landes zur Verwirklichung der Parteitagebeschlüsse beitragen kann. Zu den Teilnehmern am X. Parlament gehören auch Jugendfreunde, die am Bau der Erdgasleitung Drushba-Trasse beteiligt sind und denen die Juniorenauswahl unserer Republik kürzlich einen sehr erlebnisreichen Besuch abstattete. Welche Eindrücke die jüngsten Auswahlspieler des DFV der DDR dabei gewannen, darüber lesen Sie auf dieser Seite.

Knapp viertausend Flug- und eintausend Omnibuskilometer liegen hinter uns. Sie waren teilweise ziemlich anstrengend, aber durchweg äußerst erlebnisreich. Unsere Erwartungen wurden weit übertroffen. Diesen Besuch an der Drushba-Trasse werden alle, die ihn miterleben durften, so bald nicht vergessen. Es fällt schwer, in wenigen Zeilen das festzuhalten, was am meisten beeindruckt hat. Erzählen läßt sich das wirklich leichter. Ich will es dennoch versuchen.

Da war zunächst gleich nach der Ankunft die Rundfahrt durch die wunderschöne Stadt Kiew mit einem Besuch des Zentralstadions, wo ja derzeit die sowjetische Nationalmannschaft zu Hause ist. Bei einer Dnepr-Fahrt mit einem Tragflächenboot lernten wir in einer weiteren Weise die Schönheit der Ukrainischen SSR kennen.

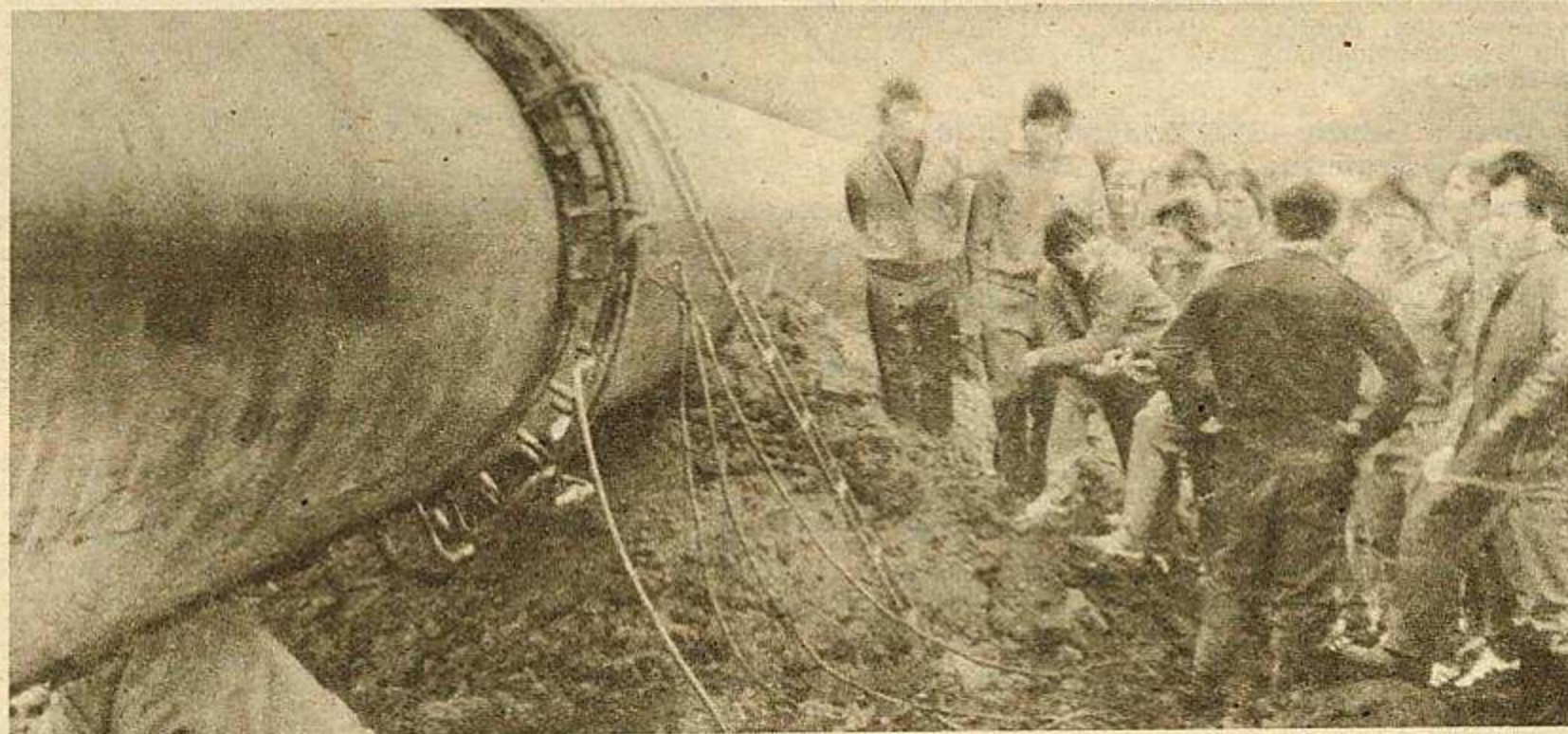
Und dann die Trasse selbst! Für uns absolutes Neuland. Wenn man sich ganz allgemein daran gewöhnen muß, in der Sowjetunion in anderen Dimensionen zu denken, so trifft das auf dieses gemeinsame Bauwerk mehrerer sozialistischer Länder noch besonders zu. Wir waren überwältigt. Mich persönlich — und meinen Mannschaftskameraden ist das nicht anders ergangen — hat die Atmosphäre auf den Baustellen beeindruckt. Das ist nicht übertrieben. Trotz der Schwere der Arbeit strahlen alle Leute Elan und Optimismus aus. Solch ein Bauwerk muß ja gedeihen!

An diesen Tagen haben wir viele Fußballer und Anhänger unseres Sports getroffen und gesprochen. Wir Leipziger standen besonders hoch im Kurs. Aber auch die Auswahlspieler aus anderen Klubs und Bezirken hatten „ihren“ Fans von „ihren“ Mannschaften viel zu berichten. Na, und dann die Spiele selbst. Alle drei waren ein besonderes Erlebnis. Die Begegnung mit der Komsomolzenauswahl von Kremmentschug war im Grunde genommen mit

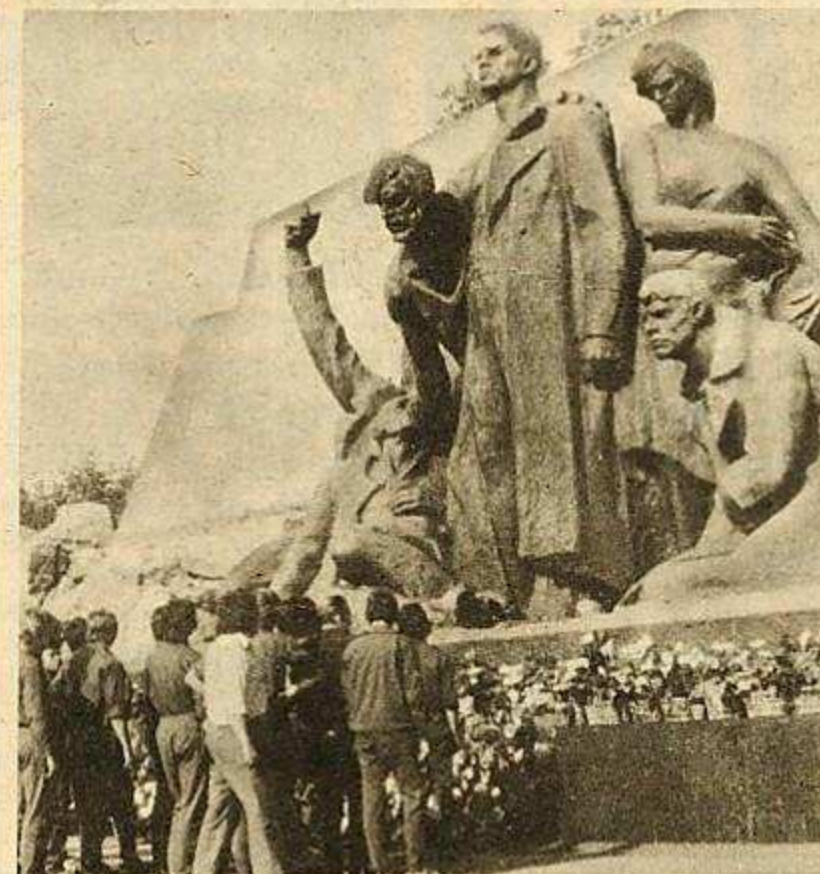
einem, Länderspiel gleichzusetzen. 6000 Zuschauer, die von der ersten bis zur letzten Minute begeistert mitgingen, uns ebenso wie die Gastgeber anfeuerten, und ein sehr starker Gegner ließen die Wellen der Begeisterung hochschlagen. Neben dem 2:1-Erfolg habe ich mich vor allem darüber gefreut, daß mein Klubkamerad Matthias Liebers nach dem Abpfiff von den Gastgebern als bester Spieler unserer Mannschaft mit einem Geschenk geehrt wurde.

Die Stadt Kremmentschug, in der wir zwei Spiele austragen, wird ohnehin für lange Zeit mit sehr vielen schönen Eindrücken für uns verbunden bleiben. So werde ich auch den Augenblick nicht vergessen, als wir am Ehrenmal neben dem Stadion — alle Spieler waren im FDJ-Hemd — Blumen niederlegten. In der Zeit der faschistischen Okkupation befand sich an dieser Stelle ein Konzentrationslager, in dem mehr als 100 000 Menschen ermordet wurden. Das sind mehr, als die Stadt seinerzeit Einwohner hatte.

Ich habe schon manche Reise mit der DDR-Juniorenauswahl gemacht. Die Tour Kiew—Tscherkassy—Kremmentschug wird für mich immer zu den erlebnisreichsten gehören. Und auch sportlich hat uns diese Woche in der Ukrainischen SSR eine Menge gegeben. Zum Abschluß unseres Aufenthaltes in Tscherkassy, wo der Stab des DDR-Abschnitts der Drushba-Trasse untergebracht ist, trugen wir uns in das Trasse-Ehrenbuch ein. Darin sollen nur die Namen der Besten enthalten sein, sagte Baustellendirektor Werner Heinze, der einer der Delegierten zum X. Parlament der FDJ ist. Und zu den Besten wollen wir Fußballer des Auswahljahrganges 1977 gehören! Das haben wir uns fest vorgenommen. Angespornt auch durch die große Einsatzbereitschaft der Erbauer der Drushba-Trasse.



Direkt an der Trasse: Die Mitglieder der DDR-Juniorenauswahl im Gespräch mit den Erbauern der Erdgasleitung.



Vor dem ersten Vergleich in Kremmentschug mit einer Komsomolzenauswahl der 230 000 Einwohner zählenden Dnepr-Stadt legten die Mitglieder der DDR-Juniorenauswahl am Ehrenmal neben dem Stadion ein Blumengebilde nieder. An dieser Stelle befand sich einst ein Konzentrationslager, in dem von den Faschisten mehr als 100 000 Menschen umgebracht wurden — das sind mehr, als die Stadt seinerzeit Einwohner hatte. Fotos: Privat

Wenn „Drushba-Kremmentschug“ spielt

Wenn eine Woche harter Arbeit hinter den Erbauern des DDR-Abschnitts der Drushba-Trasse liegt, dann freut sich jeder verständlicherweise auf den Sonntag. Unter ihnen viele Fußballer, von denen es eine ganze Menge zwischen Tscherkassy, Alexandrowka, Talnoje und Kremmentschug gibt. Denn der Fußball spielt bei diesem großen Gemeinschaftsprojekt der sozialistischen Länder eine wesentliche Rolle. Und das nicht allein auf den Baustellen, sondern darüber hinaus in den Städten der Ukrainischen SSR, wo ein Teil der Erdgasleitung als Jugendobjekt des FDJ-Zentralrates verlegt wird.

Auf den genannten Baustellen bestehen seit längerem Fußballmannschaften. Sie haben ausnahmslos eine gute Verbindung zu den sowjetischen Kollektiven im Ort. „Seit mehr als einem Jahr bauen wir nicht nur gemeinsam am Erdgasstrang, sondern seit der gleichen Zeit pflegen wir auch über die Arbeit hinaus sehr gute Kontakte zwischen den Bürgern unserer beiden Länder. Und dabei spielt der Sport eine wichtige Rolle. Viele Begegnungen haben schon stattgefunden und werden noch ausgetragen. Ein besonderer Höhepunkt für uns alle ist heute die Partie zwischen der DDR-Juniorenauswahl und einer Komsomolzenauswahl unserer Stadt“, erklärte Wolodja Ljanski, 1. Sekretär des Komsomol-Stadtkomitees von Kremmentschug, in seiner Ansprache vor dem Spiel in der Dnepr-Stadt.

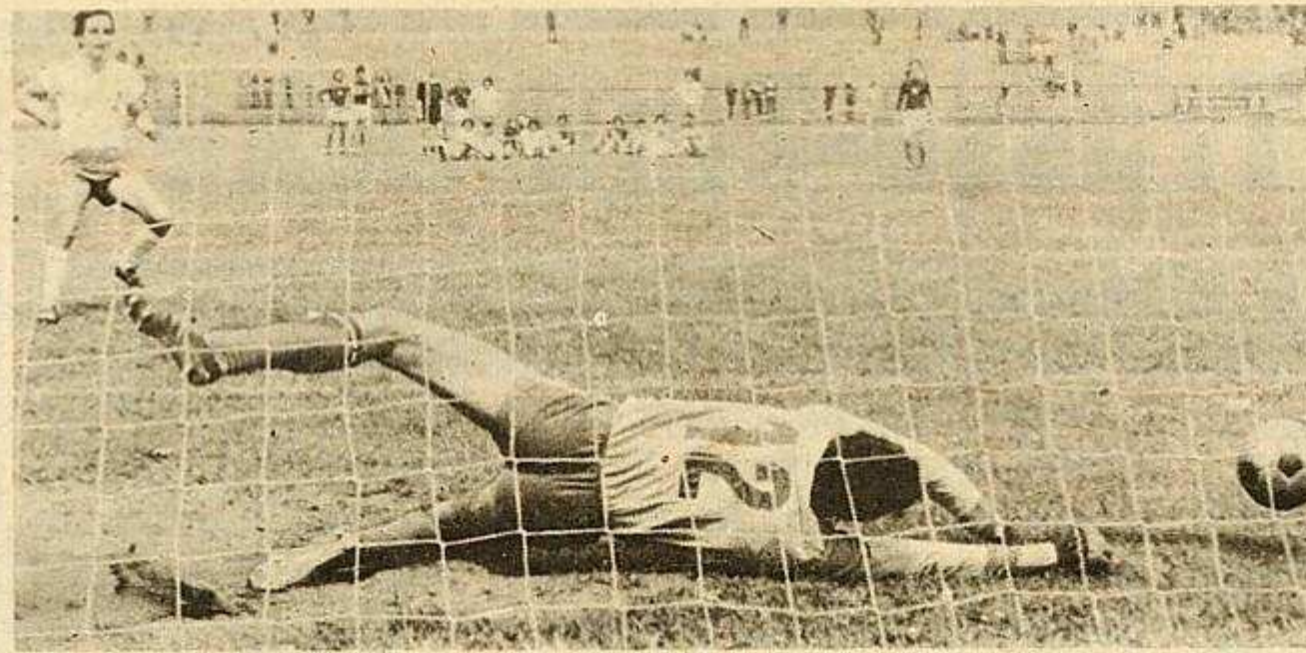
Die DDR-Trassenbauermannschaft von Kremmentschug spielt und trainiert seit etwa einem Jahr regelmäßig. „Seit Februar sind wir der Sportvereinigung Avantgarde angeschlossen, so daß nun auch noch andere Sportarten wie Tischtennis und Volleyball Anschluß finden werden“, erklärte Dietrich Robitzsch (26), Ingenieurökonom aus Markwerben bei Weißenfels.

Und wenn die Mannschaft „Drushba-Kremmentschug“ spielt, dann herrscht fast immer Länderspielatmosphäre, mit den Nationalhymnen, dem ganzen Zeremoniell. Einen Eindruck davon erhielt die Juniorenauswahl bei ihrer Begegnung in Kremmentschug vor 6000 begeisterten Zuschauern.

Fußball wird auf allen Baustellen regelmäßig gespielt. Da kam der Kremmentschuger FDJ-Sekretär Bernd Richter eines Tages auf die Idee, eine Postkarte nach Berlin zu schicken und die Teilnahme am fußballvolkssportlichen Wettbewerb des FDJ-Zentralrates „Wer schlägt die Juniorenauswahl?“ anzumelden. So ergab es sich, daß die besten siebzehnjährigen Fußballer unserer Republik Mitte Mai für knapp eine Woche in die UdSSR fahren — als Anerkennung und willkommene Abwechslung für die Erbauer der Drushba-Trasse, denen der Sport neue Kräfte für die Bewältigung ihrer wichtigen Aufgabe verleiht.

TOTO-SONDER-RUNDE

Dietmar Pohl (Wismut Aue) betreut Wismut Gera ● Meister Dresden lag schon 0 : 3 zurück ● Feldverweis für Lehmann (Motor Weimar) ● Fünf Auswärtssiege ● Von 130 Elfm Metern wurden 89 verwandelt ● FCV, FCK, Riesa, BFC und 1. FCM noch ohne Minuspunkte



Mit dem Elfmeterschießen nach Abschluß der Spiele in der Toto-Sonderrunde wird auch den Zuschauern ein zusätzlicher Anreiz geboten. Rudwaleit, der junge Schlußmann des BFC Dynamo, konnte sich dabei in Leipzig auszeichnen, als er unter anderem auch diesen von Baum geschossenen Ball mit blitzartigem „Tauchmanöver“ aus der Ecke holte. Foto: Thomas

Dynamo; Heinrich, Gebes, Werder (1), Brinkmann, Hornauer (1) für Stahl.

● Dynamo Eisleben-Wismut Gera 1 : 4 (0 : 1) - Elfmeterschießen 3 : 4

Dynamo (rot): Hocke, Gruhn, Gutwasser, Coffler, Stamm, Röding, Hartmann, K. Kieruj, Dobbermann, Paluszak, H. Kieruj (V) - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Michalke.

Wismut (weiß-blau): Winkler, Hoppe, Posselt, Pogorzelski, Klemank, Schirrmeister, Hermus, Münch (V/ab 70, Erhardt), Zubeck, Kaiser, Bach - (im 1-4-3-2); Übungsleiter: Pohl.

Schiedsrichterkollektiv: Heinz, Schulz, Großmann (alle Leipzig); Zuschauer: 400; Torfolge: 0 : 1 Schirrmeister (2.), 1 : 1 K. Kieruj (64.), 1 : 2 Bach (71.), 1 : 3 Zubeck (85.), 1 : 4 Schirrmeister (89.). Elfmeterschießen: Dobbermann, Hartmann (1), H. Kieruj (1), Paluszak (1), Röding für Dynamo; Posselt (1), Zubeck (1), Kaiser (1), Schirrmeister, Bach (1) für Wismut.

● FC Vorwärts Frankfurt (O.)-Energie Cottbus 1 : 0 (1 : 0) - Elfmeterschießen 4 : 4

FCV (gelb-rot): Kreuzer, Schuth, Probst, Andreßen, Geyer (ab 30. Franz), Krautzig, Nachtigall, Segger, Andrlich, Conrad, Weichert (ab 64. Hübner) - (im 1-3-3-3); Trainer: Trautmann.

Energie (blau-weiß): Wendt, Mikosch, Stobernack, Troppa (ab 73. Ullrich), Klima, Schönberg, Becker, Wunsch, Gröger, Grebasch, Wolf (ab 46. Lempke) - (im 4-4-2); Übungsleiter: Kreul.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel, Haupt, Lukas (alle Berlin); Zuschauer: 1 000; Torschütze: 1 : 0 Andrlich (41.); Elfmeterschießen: Andreßen, Conrad (1), Andrlich (1), Segger (1), Krautzig (1) für den FCV; Grebasch (1), Lempke, Wunsch (1), Mikosch (1), Klima (1) für Energie.

Tabellenstand

FC Vorw. Frankfurt (O.)	2	2	-	-	4:2	5:0 (1)
Dynamo Dresden	2	1	1	-	4:3	4:1 (1)
Wismut Gera	2	1	-	1	6:4	3:2 (1)
Stahl Hennigsdorf	2	-	2	-	5:5	3:2 (1)
Dynamo Eisleben	2	-	1	1	3:6	1:3 -
Energie Cottbus	2	-	-	2	0:2	0:4 -

STAFFEL 1:

● Dynamo Dresden-Stahl Hennigsdorf 3 : 3 (0 : 3) - Elfmeterschießen 2 : 2

Dynamo (schwarz-gelb): Klimpel, Stimpel, Lichtenberger, Helm, Wätzlich, Vorweg, Donix, K. Müller, M. Müller, Sachse (V), Richter (ab 46. Ganzer) - (im 1-3-3-3); Trainer: Fritsch.

Stahl (blau-weiß): Blochel, Ball (ab 78. Heinrich), Brinkmann, Statnick, Werder, Görlitz, Hovest, Hornauer, Bartkowski (ab 83. Pickel), Gebes, Falkenberg - (im 1-4-3-2); Übungsleiter: Kurth.

Schiedsrichterkollektiv: Anhut (Gornsdorf), Hofmann (Karl-Marx-Stadt), Bochmann (Neukirchen); Zuschauer: 2 100; Torfolge: 0 : 1 Bartkowski (16.), 0 : 2 Gebes (18.), 0 : 3 Görlitz (36.), 1 : 3 K. Müller (64.), 2 : 3 K. Müller (73.), 3 : 3 Lichtenberger (90.); Elfmeterschießen: Wätzlich, Helm, Vorweg, M. Müller (1), K. Müller (1) für

STAFFEL 2:

● FC Karl-Marx-Stadt-Vorwärts Plauen 2 : 0 (0 : 0) - Elfmeterschießen 4 : 4

FCK (weiß-blau): Dreißig (ab 75. Krahnke), Sorge, Häuberer, Killermann, Franke, J. Müller, Uhlig, Wiedensee, Ihle (ab 46. Hänisch), Bähringer, Sachse - (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmied.

Vorwärts (rot-gelb): Oevermann, Streubel, Anding, Rödel, Vonderlind, Hofmann, Graul, Humboldt, Kirsch (ab 75. Ulbricht), Sesselmann, Kunze - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Pacholski.

Schiedsrichterkollektiv: Hagen, Ziller, Bodenstern (alle Dresden); Zuschauer: 1 000; Torfolge: 1 : 0 Uhlig (52.), 2 : 0 Sachse (85.); Elfmeterschießen: J. Müller (1), Sachse (1), Uhlig (1), Wiedensee (1), Killermann für den FCK; Hofmann (1), Humboldt (1), Graul (1), Rödel (1), Ulbricht für Vorwärts.

● Stahl Riesa-1. FC Lok Leipzig 1 : 0 (0 : 0) - Elfmeterschießen 5 : 4

Stahl (blau-weiß): Köpnick, Hauptmann, Lippmann, Lipsky, Härtel, Blaseck, Runge, Berger, Meinert, Schuster, Schröder - (im 1-3-3-3); Trainer: Guttman.

1. FCL (blau-gelb): Niklasch, Hammer, Roth, Geisler, Kaiser, Altman, Borschein (ab 71. Eichhorn), Frenzel, Köditz (ab 67. Tramp), Kühn, Kinne (im 1-3-3-3); Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Di Carlo (Burgstädt), P. Müller, Schaar (beide Cottbus); Zuschauer: 1 900; Torschütze: 1 : 0 Schuster (48.); Elfmeterschießen: Runge (1), Härtel (1), Blaseck (1), Schröder (1), Lippmann (1) für Stahl; Frenzel (1), Geisler, Hammer (1), Altman (1), Roth (1) für den FCL.

● Motor Weimar-Wismut Aue 1 : 2 (1 : 0) - Elfmeterschießen 4 : 2

Motor (weiß-blau): Auras, Böhme, Mühler, Pils (ab 77. Marx), Grundmann, Zillger, Schwender, Henning, Hayn, Job, Lehmann (V/63. Feldverweis) - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Hafner.

Wismut (weiß): Ebert, Espig, Seinig, Schmiedel (V), W. Körner, Schübler, J. Körner, Schaller (ab 46. Höll), Thomas, Erler, Escher - (im 1-3-3-3); Trainer: Müller.

Schiedsrichterkollektiv: Stenzel (Senftenberg), Schuster (Reichenhain), Schulze (Forst); Zuschauer: 1 200; Torfolge: 1 : 0 Lehmann (45.), 1 : 1 Höll (61.), 1 : 2 Erler (71.); Elfmeterschießen: Job (1), Zillger (1), Henning, Mühler (1), Hayn (1) für Motor; Erler, J. Körner (1), Escher (1), Seinig, Schübler für Wismut.

● BFC Dynamo-HFC Chemie 3 : 1 (1 : 1), Elfmeterschießen 5 : 5 (bereits am 24.5.)

BFC (weiß): Creydt, Brillat, Krüger, Jahn, Wroblewski, Trieloff, Terletzki, Schulenberg, Strässer (ab 50. Albert Ullrich), Labes, Jüngling - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

HFC (rot): Brade, Enke, Strozniak, Meinert, Nowotny, Fülle, Robitzsch, Schmidt, Peter, Ganz, Schliebe - (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen), Henning (Wismar), Goebel (Babelsberg); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 1 : 0 Jüngling (36.), 1 : 1 Ganz (43.), 2 : 1 Schulenberg (46.), 3 : 1 Labes (78.); Elfmeterschießen: Jüngling (1), Schulenberg (1), Brillat (1), Terletzki (1), Labes (1) für den BFC; Schmidt (1), Fülle (1), Strozniak (1), Meinert (1), Robitzsch (1) für den HFC.

Tabellenstand

FC Karl-Marx-Stadt	2	2	-	-	6:3	5:0 (1)
Stahl Riesa	2	2	-	-	3:1	4:0 -
Vorwärts Plauen	2	1	-	1	5:2	3:2 (1)
Wismut Aue	2	1	-	1	3:3	2:2 -
1. FC Lok Leipzig	2	-	-	2	3:5	1:4 (1)
Motor Weimar	2	-	-	2	1:7	0:4 -

STAFFEL 3:

● Post Neubrandenburg-Vorwärts Stralsund 5 : 3 (2 : 1) - Elfmeterschießen 2 : 5

Post (blau-gelb): Dahms, Tempel, Strahl, Marienhagen, Schröder, Uteß, Lüdtkke, Lenz, Steinke (ab 46. Kopp), Jendrusch, Berude (ab 46. Rosemann) - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schröder.

Vorwärts (blau): Schönig, Pusch, Kögler, Siermann (V), Seidler, Wunderlich, Wulst, Schulze, Manschus (ab 60. Rupach), Kaschke (ab 66. Wiezorrek), Kelm - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schmidt.

Schiedsrichter: Kirschen (Frankfurt/O.); Zuschauer: 700; Torfolge: 1 : 0 Jendrusch (13.), 2 : 0 Jendrusch (17.), 2 : 1 Kelm (29.), 3 : 1 Jendrusch (47.), 3 : 2 Siermann (57.), Foulstrafstoß, 3 : 3 Siermann (70.), Foulstrafstoß, 4 : 3 Strahl (87.), 5 : 3 Jendrusch (88.). Elfmeterschießen: Strahl, Lenz, Jendrusch (1), Lüdtkke, Kopp (1) für Post; Wiezorrek (1), Wunderlich (1), Rupach (1), Wulst (1), Siermann (1) für Vorwärts.

● HFC Chemie-Dynamo Schwerin 5 : 2 (2 : 0) - Elfmeterschießen 4 : 4

HFC (blau-blau/weiß): Pahl, Pingel (ab 67. Nowotny), Wawrzyniak, Krostitz, Meinert, Fülle, Nachtweih, Schmidt, Peter (ab 46. Schliebe), Robitzsch, Ganz - (im 1-3-3-3); Trainer: Hoffmann.

Dynamo (rot-weiß): Simbeck, Sinn, Liberka, Baschista, Schmedemann, Balandies (ab 46. Pohl), Hirsch, Lüdtkke, Radtke, Kreuzmann, Jung - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Bahrs, Braune, Hoffmann (alle Leipzig); Zuschauer: 1 800; Torfolge: 1 : 0 Peter (34.), 2 : 0 Nachtweih (36.), 2 : 1 Liberka (49.), Foulstrafstoß, 2 : 2 Jung (56.), 3 : 2 Nachtweih (57.), 4 : 2 Krostitz (67.), 5 : 2 Schmidt (69.); Elfmeterschießen: Fülle (1), Meinert, Nachtweih (1), Robitzsch (1), Ganz (1) für den HFC; Pohl (1), Schmedemann (1), Jung (1), Sinn (1), Liberka für Dynamo.

● Chemie Leipzig-BFC Dynamo 0 : 2 (0 : 0) - Elfmeterschießen 2 : 3

Chemie (grün-weiß): Hofmann, Flor, Lischke, Piontek,

Höhne, Fritzsche, Baum, Trunzer, Struppert, Meyer (ab 54. Marten), Haase (ab 80. Merkel) - (im 1-3-3-3); Trainer: Schäffner.

BFC (weiß-weinrot): Creydt (ab 81. Rudwaleit), Jahn, Krüger, Brillat, Trieloff, Arthur Ullrich, Terletzki, Seier (ab 62. M. Müller), Strässer, Labes, Jüngling - (im 1-3-3-3); Trainer: Nippert.

Schiedsrichterkollektiv: Stumpf (Jena), Walter (Freiberg), Loos (Zschopau); Zuschauer: 1 500; Torfolge: 0 : 1 Terletzki (53.), Foulstrafstoß, 0 : 2 M. Müller (63.); Elfmeterschießen: Flor, Trunzer (1), Baum, Lischke (1), Merkel für Chemie; Jüngling, Trieloff (1), Brillat, Terletzki (1), Labes (1) für den BFC.

Tabellenstand

BFC Dynamo	2	2	-	-	5:1	5:0 (1)
HFC Chemie	2	1	-	1	6:5	3:2 (1)
Dynamo Schwerin	2	1	-	1	6:6	3:2 (1)
Post Neubrandenburg	2	1	-	1	6:7	3:2 (1)
Vorwärts Stralsund	2	1	-	1	4:5	3:2 (1)
Chemie Leipzig	2	-	-	2	0:3	0:4 -

STAFFEL 4:

● FC Carl Zeiss Jena-1. FC Magdeburg 0 : 2 (0 : 1) - Elfmeterschießen 3 : 2

FC Carl Zeiss (weiß): Kühn, Oevermann, Brauer, Wachter, Grüner, Neuber, Irmscher (ab 78. Göhr), Sengewald, P. Ducke, Töpfer, Schröder (ab 57. Trocha) - (im 1-3-3-3); Trainer: Meyer.

1. FCM (blau): Dorendorf, Zapf, Raugust, Seguin, Decker, Pommerenke, Mewes, Steinbach, Grüning, Sparwasser, Streich - (im 1-3-3-3); Trainer: Krügel.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Supp, Gmeinhardt (beide Meiningen); Zuschauer: 3 500; Torfolge: 0 : 1 Streich (43.), 0 : 2 Mewes (74.); Elfmeterschießen: Neuber, Sengewald, Töpfer (1), Brauer (1), Ducke (1) für den FC Carl Zeiss; Raugust (1), Streich, Pommerenke, Steinbach, Seguin (1) für den 1. FCM.

● Motor Nordhausen-FC Rot-Weiß Erfurt 0 : 4 (0 : 0) - Elfmeterschießen 3 : 5

Motor (weiß): Kronenberg, Lück, Hartung, Hartmut Grünber, Düben (ab 72. Harry Grünber), Koschlik, Kallweit, Scheichhardt (ab 46. Kriesche), Kästner, Paufler, Meyer - (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Hoffmann.

FC Rot-Weiß (rot): Hagemann, Teich, Birke (ab 72. Schwarzer), Göpel, Menge, Laslop, Goldbach, Fritz, Heun, Hornik, Schröder (ab 46. J. Weißhaupt) - (im 1-3-3-3); Trainer: Bäßler.

Schiedsrichterkollektiv: Bude (Halle), Hartmann (Köthen), Stieler (Wörlitz); Zuschauer: 2 300; Torfolge: 0 : 1 J. Weißhaupt (62.), 0 : 2 Heun (64.), 0 : 3 J. Weißhaupt (70.), 0 : 4 Heun (84.). Elfmeterschießen: Hartung (1), Kästner (1), Koschlik, Paufler (1), Kriesche für Motor; Hornik (1), Laslop (1), Menge (1), J. Weißhaupt (1), Göpel (1).

● Sachsenring Zwickau-Einheit Wernigerode 3 : 1 (0 : 0) - Elfmeterschießen 2 : 2

Sachsenring (weiß-blau): Lindl, H. Schykowski, Reichelt, Lippmann, J. Schykowski, Schwemmer, Leusch-

ner (ab 56. Bütow), Dietzsch (V), Blank, Bräutigam (ab 73. Braun), Nestler - (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Speth.

Einheit (rot-blau/rot): Hausmann, Geuke, Stange, Lypczyna, Reulecke, K.-D. Hartmann, Hoppe, Krieger, baum, Drews, Matoul, Hackelbusch (ab 58. D. Hartmann) - (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Richter, (Riesa), Leibnitz (Dresden); Zuschauer: 600; Torfolge: 1 : 0 Dietzsch (48.), 2 : 0 Nestler (60.), 2 : 1 Hoppe (64.), 3 : 1 Nestler (83.); Elfmeterschießen: Dietzsch, H. Schykowski (1), Braun, Lippmann (1), Bütow für Sachsenring; K.-D. Hartmann, Matoul (1), Geuke, Drews, Reulecke (1) für Einheit.

Tabellenstand

1. FC Magdeburg	2	2	-	-	8:1	5:0 (1)
FC Rot-Weiß Erfurt	2	1	-	1	4:1	3:2 (1)
Sachsenring Zwickau	2	1	-	1	4:7	3:2 (1)
FC Carl Zeiss Jena	2	1	-	1	1:2	2:2 -
Einheit Wernigerode	2	-	1	1	2:4	1:3 -
Motor Nordhausen	2	-	1	1	1:5	1:3 -



Diese Szene belegt den wuchtigen Offensivstil des neuen Meisters. Richter setzt sich im Strafraum des 1. FC Lok Leipzig gegen Vorstopper Gröbner durch. Foto: Kronfeld

DYNAMO:

DIE ZUKUNFT FÜR SICH



Dynamo Dresden, dem Gewinner des Doubles von 1970/71, bescheinigten wir im damaligen Meister-Interview, „Auf dem Weg zur Bewährung“ zu sein. Drei Spieljahre darauf, wieder wurde in Elbflorenz der Titel gefeiert, attestierten wir Dynamo: „Erfolg ist vor allem Fleiß.“ Dieses Prinzip beherzigten die Schwarzgelben auch in dieser Saison. 18 Spieler, zielstrebig, kompromißlos geführt, bestritten eine Saison der Rekorde. fuwo läßt wichtige Aspekte Revue passieren. SG-Vorsitzender Horst Rohne und Cheftrainer Walter Fritsch stellten sich den Fragen

VON GUNTER SIMON UND DIETER BUCHSPIESS

Was bedeutet für Dynamo der Begriff „moderner Fußball“?

Walter Fritsch: Über Stilauffassungen habe ich schon oft gesprochen. Meine Ausgangsposition ist, daß die Weltspitze nur über die ausgezeichnete Spielfähigkeit einer Mannschaft, über Fitness, hohe Laufbereitschaft und Leistungsstabilität über lange Zeiträume anvisierbar ist. In einem spielnahen Training jede Übung bewußt zu trainieren, Stärken ausprägen und Schwächen abzustellen, ist unerläßlich. Da besitzen wir zweifellos noch Reserven.

Was schätzen Sie, Horst Rohne, an Walter Fritsch?

Horst Rohne: Wer Dynamo dreimal zum Titel führte, hat wohl mit Nachdruck seine Fähigkeiten bewiesen. Dreißigjährige Erfahrung ergänzen sich mit einer gesunden Härte gegen sich selbst und die Spieler. Er schenkt ihnen nichts. Unnachgiebigkeit ist eine seiner großen Stärken sowie seine progressive Unruhe. Das sollte jeder Aktive, der unter ihm trainiert, richtig verstehen!

Und wie hält es der Cheftrainer selbst mit Kritik und Lob?

Walter Fritsch: Das Publikum verzeiht schnell und alles. Jeder Spieler erntet da genug Lob. Ich sehe aus meinem Blickwinkel aber vor allem die Fehler und äußere meine Kritik darüber in mündlicher wie in schriftlicher Form.

Horst Rohne: Walter Fritsch ist für ein Verhältnis von 60 : 40 bei Kritik und Lob. 50 : 50 wäre mir persönlich lieber.

Walter Fritsch: Zuviel Lob führt nur zur nachlassenden Leistung bei den Spielern.

● **Das inspiriert die Frage, ob Dynamo den Titelgewinn geistig verkraften wird? Nach der Meisterschaft von 1970/71 folgte nämlich Platz 3, dem Titel von 1972/73 danach zweimal nur 3. Ränge. Was kommt nun?**

Horst Rohne: Die Persönlichkeitsentwicklung muß sich im Verhalten zum Erfolgserlebnis zeigen! Den Idealzustand haben wir in diesem Zusammenhang sicherlich noch nicht erreicht. Das ist ein Prozeß. So wie ein Großteil der Mannschaft über die bewußte Einstellung zum Training verfügt, so hat sich andererseits auch eine gute Haltung zum Erfolg herausgebildet. Hier sehe ich für die Zukunft keine Gefahr.

Walter Fritsch: Wir werden weder Stillstand noch Überheblichkeit, die uns 1974/75 den FDGB-Pokalsieg kosteten, zulassen. Durch zahlreiche individuelle Aussprachen wurde vieles besser. Die Mannschaft wurde in positivem Sinne „heiß gemacht“, um zum Beispiel die Oberliga-Rekorde zu verbessern und auch bei klaren Halbzeit-Resultaten weiter zu spielen. Schließlich wollten es die Spieler dann selbst.

● **74/75 waren 38 Verwarnungen an 15 Spieler ein Schandfleck in Sachen Erziehung und Fairplay. Heuer waren es nur 7 an 6 Spieler.**

Horst Rohne: Ist ein guter Fitnesszustand gewährleistet, braucht kein Spieler zu unkorrekten Mitteln zu greifen. Auf uns traf das zu! Unzulänglichkeiten auf diesem Gebiet waren 74/75 Ausdruck der mangelhaften Fähigkeit, im Kampf Mann gegen Mann härteverträglich zu sein. Da sind wir in den letzten zwölf Monaten einen großen Schritt vorangekommen.

Walter Fritsch: Unser Spiel lief zumeist recht gut. Mit den Unparteiischen zu hadern, bestand überhaupt kein Grund.

● **In Zwickau 1:1, in Erfurt 0:1, bei Chemie 1:1 und in Aue 0:0 — was bedeuten diese Resultate für den Meister?**

Walter Fritsch: Die Niederlage in Erfurt entsprang einer Fehlerkonstruktion „alter Art“: kein Mit- und Vorausdenken, keine gegenseitige Absicherung, keine Anweisungen untereinander. Individuellen Schwächen entsprangen manche Gegentore.

Horst Rohne: Wobei wir sowohl in Zwickau als auch in Aue sehr guten Fußball boten...

● **Hat Dynamo demnach die Fähigkeit entwickelt, auswärts bewußt auf ein Unentschieden spielen zu können? Speziell für den Europapokal keine unwichtige Frage?**

Walter Fritsch: Ich muß das verneinen. Sowohl bei unserer 2:4-Heimniederlage gegen Halle als auch in Aue gestatteten wir unseren Widersachern zu viele Konter. Auch beim 4:3 in Cottbus nach einer 4:1-Führung, war die taktische Einstellung unmöglich. Hier müssen wir uns noch ganz beträchtlich steigern, um international allen Anforderungen zu genügen.

(Fortsetzung auf Seite 8)

Die Erfolgsbilanz Dynamo Dresdens

MH	23.	8. 75	FC Rot-Weiß Erfurt	3 : 1 (2 : 0)	25 000
MA	27.	8. 75	Sachsenring Zwickau	1 : 1 (0 : 0)	18 000
MH	30.	8. 75	Berliner FC Dynamo	5 : 1 (2 : 0)	33 000
MA	6.	9. 75	Energie Cottbus	4 : 3 (3 : 1)	14 000
MH	13.	9. 75	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	2 : 0 (2 : 0)	34 000
UC (A)	17.	9. 75	ASA Tirgu Mures	2 : 2 (2 : 1)	20 000
MH	20.	9. 75	Chemie Leipzig	5 : 0 (3 : 0)	29 000
UC (H)	-1.	10. 75	ASA Tirgu Mures	4 : 1 (1 : 0)	27 000
PA	4.	10. 75	Chemie Böhlen	2 : 1 (0 : 0)	3 000
MA	15.	10. 75	1. FC Magdeburg	2 : 2 (1 : 1)	28 000
MH	18.	10. 75	Wismut Aue	5 : 1 (1 : 0)	26 000
UC (A)	22.	10. 75	Honved Budapest	2 : 2 (2 : 0)	15 000
MA	1.	11. 75	FC Karl-Marx-Stadt	2 : 0 (1 : 0)	18 500
UC (H)	5.	11. 75	Honved Budapest	1 : 0 (1 : 0)	34 000
MH	8.	11. 75	Hallescher FC Chemie	2 : 4 (0 : 0)	29 000
MA	12.	11. 75	FC Carl Zeiss Jena	1 : 1 (0 : 0)	15 000
PA	22.	11. 75	Dynamo Eisleben	4 : 1 (3 : 0)	6 000
UC (H)	26.	11. 75	Torpedo Moskau	3 : 0 (1 : 0)	23 000
PH	29.	11. 75	Dynamo Eisleben	8 : 1 (5 : 0)	12 000
PH	5.	12. 75	Vorwärts Dessau	3 : 0 (3 : 0)	15 000
UC (A)	10.	12. 75	Torpedo Moskau	1 : 3 (0 : 2)	20 000
MH	13.	12. 75	Stahl Riesa	3 : 0 (0 : 0)	21 000
PA	17.	12. 75	Vorwärts Dessau	4 : 1 (2 : 0)	3 000
MA	20.	12. 75	1. FC Lok Leipzig	2 : 0 (0 : 0)	26 000
MA	7.	2. 76	FC Rot-Weiß Erfurt	0 : 1 (0 : 0)	13 000
PA	11.	2. 76	1. FC Lok Leipzig	1 : 1 (1 : 0)	16 000
MH	14.	2. 76	Sachsenring Zwickau	3 : 0 (1 : 0)	19 000
MA	21.	2. 76	Berliner FC Dynamo	4 : 3 (2 : 0)	25 000
PH	25.	2. 76	1. FC Lok Leipzig	1 : 3 (1 : 1)	26 000
MH	28.	2. 76	Energie Cottbus	3 : 0 (2 : 0)	24 000
UC (H)	3.	3. 76	FC Liverpool	0 : 0	33 000
MA	6.	3. 76	FC Vorwärts Frankfurt (Oder)	3 : 2 (3 : 1)	6 000
MA	13.	3. 76	Chemie Leipzig	1 : 1 (0 : 0)	12 000
UC (A)	17.	3. 76	FC Liverpool	1 : 2 (0 : 1)	39 390
MH	27.	3. 76	1. FC Magdeburg	2 : 0 (1 : 0)	34 000
MA	10.	4. 76	Wismut Aue	0 : 0	16 000
MH	17.	4. 76	FC Karl-Marx-Stadt	3 : 0 (2 : 0)	28 000
MA	28.	4. 76	Hallescher FC Chemie	1 : 0 (0 : 0)	12 000
MH	8.	5. 76	FC Carl Zeiss Jena	4 : 0 (1 : 0)	34 000
MA	12.	5. 76	Stahl Riesa	6 : 0 (3 : 0)	9 500
MH	15.	5. 76	1. FC Lok Leipzig	3 : 2 (1 : 1)	38 000

Erläuterung: MH = Meisterschaftsheimspiele; MA = Meisterschaftsauswärts-spiele; PH = FDGB-Pokalheimspiele; PA = Pokalauswärtsspiele; UC (H) und (A) = UEFA-Cup-Heim- und Auswärtsspiele.

Die Punktspiel-Resonanz der Saison 1975 76

HEIMSPIELE	Ø	AUSWÄRTSSPIELE	Ø
1. Halbserie:	200 000	28 571	119 500
2. Halbserie:	169 000	28 166	93 500
Gesamt:	369 000	28 384	213 000

(32 000 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1974 75)

(28 500 Zuschauer mehr als im Spieljahr 1974 75)

Gesamtzuschauerbilanz (Heim- und Auswärtsspiele): 582 000 (22 384 im Durchschnitt je Spiel); das sind 60 500 Besucher mehr als in der vergangenen Saison.

(Fortsetzung von Seite 7)

Horst Rohne: Schwachen Spielen reden wir nicht das Wort. Aber auch einem Meister kann es durchaus passieren, ab und an einmal nicht in der Bestform anzutreten. Was nicht besagen will, daß wir schwächere Partien ohne Kritik hinnehmen. Das war insbesondere nach den Treffen bei Chemie Leipzig und in Erfurt der Fall.

● **Ist Dynamo von den Spielertypen, den Charakteren her ideal besetzt?**

Horst Rohne: Mit einem Satz: Die Besetzung entspricht zu 80 Prozent meinen Idealvorstellungen.

Walter Fritzsich: Die Abwehr ist gut besetzt. Vieles an gedanklicher Mitarbeit um den überragenden Dörner entspricht unseren Vorstellungen. In technischer Hinsicht ist die Mittelfeldreihe für unsere Verhältnisse das Beste vom Besten, in physischer Hinsicht keineswegs. Im Durchsetzungsvermögen haben alle Angriffsspieler noch mehr Möglichkeiten in petto. Riedel dirigiert jedoch auch aus der zweiten Reihe sehr gut. Freude und Dilemma liegen dicht beieinander: Manchmal klappt alles auf den i-Punkt, manchmal noch zu wenig bis nichts!

● **Wie fällt ein Vergleich der letzten drei Meistermannschaften aus?**

Walter Fritzsich: Als ich 1969 zu Dynamo kam, übernahm ich von Kurt Kresse eine gute Elf. Mit ihr gewannen wir 1970/71 das Double, von dem alle träumten. Diese und die Meisterelf von 1973/74 besaßen große Qualitäten. Die jetzige Mannschaft ist die jüngste, sie ist auch entwicklungsfähiger als die früheren. Ins Auge sticht die bessere technische Durchbildung der Aktiven. Ihre Spielweise wurde intelligenter, zukunftsstrahlender.

● **Weber (20) und Schade (21) avancierten in drei Jahren zu Stammspielern bei Dynamo und in der Auswahl. Stellen sie den Ausnahmeoder den Normalfall dar?**

Horst Rohne: Beide erschrecken zunächst, denn die Leistungsanforderungen nach dem Ausscheiden aus den Junioren waren in der Oberliga selbstredend größer. Bei beiden hielten wir daran fest: Sie müssen ihr Talent auch unter den erschwerten Bedingungen nachweisen, mit Zeit und Geduld unsererseits. Ihr Weg über Stammspieler hinaus zu Mitgliedern der Nationalmannschaft bestätigte unser Handeln!

Walter Fritzsich: Beide sind physisch stark entwickelt. Sie überschätzen ihr Können richtigerweise nicht. Weber gelang zweifellos der größte Sprung, während Schade vor allem nach den EC-Spielen gegen Juventus Turin enormen psychologischen Auftrieb bekam. Wir werden beide auch in Zukunft hart fordern.

● **Ein Wort zum lange verletzten Siegmund Wätzlich?**

DYNAMO DRESDE



Diese 18 Spieler errangen den Meistertitel: Dörner, Riedel, Kreische, Schmuck, Boden, Häfner, Heldler, Weber, Schade, Kotte, Müller, Wätzlich, Richter, Helm, Müller, Ganzera, Lichtenberger. Das Leitungskollektiv von Dynamo mit Horst Rohne, Vorsitzender; Wolfgang Hausteil, Stellvertreter Sport; Walter Fritzsich, Trainer.

Walter Fritzsich: Er ist ein korrekter Sportsmann, Vorbild für viele durch seinen Fleiß. Im Augenblick trainiert er mit voller Belastung, so daß wir in der kommenden Saison wieder fest mit ihm rechnen.

● **Im Spieljahr 1976/77 hat Dynamo auf mehreren Hochzeiten zu tanzen...**

Walter Fritzsich: ... was uns recht ist. Belastungsfragen sind uns nicht neu. Wir werden die Trainingsarbeit intensivieren, verbessern. Nach jedem Spiel wird bereits ein neuer Erfolg anvisiert. Natürlich stellen Auswahl-, EC I-, Punkt- und Pokalspiele hohe Anforderungen. Doch unsere Spieler sind gereift, den meisten traue ich noch wesentliche Steigerungen zu. Außerdem besitzen wir auch negative Erfahrungswerte, die als Warnung dienen.

Horst Rohne: Unser Prinzip ist: leistungsförderndes Training setzt sportlichen Lebenswandel voraus, ist die Basis für stabile Form. Im Leistungssport sind Kompromisse undenkbar!

● **Über deine Trainerstationen, Walter Fritzsich, ist schon viel geschrie-**

ben worden. Bei Dynamo trainierst du nun bereits seit 1969. Bist du seßhaft geworden?

Walter Fritzsich: Ich darf vorausschicken, daß mich „schwierige“ Mannschaften stets am meisten reizten. Sie waren eine gute Schule. Mir blieb mit Dessau der Kelch des Abstiegs nicht erspart, und nach ständigen dritten Plätzen mit Rostock war ich fast am Verzweifeln. Heute kann ich behaupten, noch keine erfolgreichere Mannschaft als Dynamo Dresden trainiert zu haben. Über Fleißarbeit erfüllen sich mit dieser Elf viele persönliche Vorstellungen und Wünsche. Diese Tätigkeit gilt es fortzusetzen.

● **Am jüngsten Titelgewinn hatten viele fleißige Helfer Anteil. Kollektive Leitungstätigkeit ist bei euch keine Phrase?**

Horst Rohne: In der Tat! Mit dem Ausscheiden der Sportfreunde Hänel und Meyer ergaben sich nach Abschluß der Saison 74/75 personelle Veränderungen. Mit den neu in das Leitungskollektiv aufgenommenen Sportfreunden Legner und Hausteil zielte unser gemeinsames Bemühen

vorrangig darauf, die aus der Saison 74/75 in der Mannschaft steckenden Diskrepanzen systematisch abzubauen. Es ist uns gelungen, auf der Basis eines guten, kritischen Verhältnisses das Kollektiv weiter zu entwickeln. Alle Funktionäre, die mit der Meistermannschaft arbeiten, waren über viele Jahre hinweg selbst aktiv und haben sich, was genauso wichtig ist, im Studium das entsprechende Niveau zur Lösung ihrer Aufgaben erworben.

● **Das gute Verhältnis zu den Gemeinschaften des Bezirkes spielt für euch sicherlich keine untergeordnete Rolle?**

Horst Rohne: Auf keinen Fall! Seit dem DFV-Beschluß von 1968 hat sich die Situation im Bezirk grundlegend verändert. Unser gutes Zusammenwirken mit den Zentren in Riesa und bei der FSV Lok Dresden, darüber hinaus auch mit allen anderen Gemeinschaften, läßt sich an vielen positiven Beispielen nachweisen. Entwicklungsfähige Talente, die wir vor allem auf ihre Spielfähigkeit testen, werden ohne Komplikationen zu uns delegiert. Zeichnet sich in

Die eingesetzten Spieler Name, Vorname	Alter	Spiele	Tore	fuwo-Punktwertung		GPW	DPW	Auswahlspiele				Beruf	Größe
				1. Halbserie	2. Halbserie			A	B	N	J		
1. Riedel, Dieter	28	26	7	83	74	157	6,04	1		7	1	Werkzeugmacher	1,70
2. Kreische, Hans-Jürgen	28	26	24	78	74	152	5,84	48	3	8	9	Betonbauer	1,85
3. Schmuck, Udo	23	26	2	74	72	146	5,61			17	16	Fernstudent	1,81
4. Boden, Klaus	24	26		75	71	146	5,61			20		Maschinenbauer	1,74
5. Dörner, Hans-Jürgen	25	25	8	96	88	184	7,36	28		15	17	Dreher	1,75
6. Häfner, Reinhard	24	25	2	90	74	164	6,56	14		35	6	Fernstudent	1,74
7. Heldler, Gert	28	25	6	69	75	144	5,76	3		25		Fernmelde- mechaniker	1,66
8. Weber, Gerd	19	24	1	85	59	144	6,0	5		9	51	Schüler	1,80
9. Schade, Hartmut	21	22	4	73	62	135	6,13	3		6	26	Student	1,80
10. Kotte, Peter	21	22	4	49	79	128	5,82	1		17		Behördenangestellter	1,76
11. Müller, Klaus	23	18	2	23	74	97	5,39			3	18	Mechaniker	1,73
12. Sachse, Rainer	25	12	8	47	10	57	4,75			16	4	Dieselloksschlosser	1,74
13. Wätzlich, Siegmund	28	10	2	56		56	5,6	24				Fleischer	1,75
14. Richter, Frank	24	9		7	21	28	3,11	7		21	25	Student	1,73
15. Helm, Christian	24	7		10	22	32	4,57			8	1	Maschinenbauer	1,76
16. Müller, Matthias	21	6		6	21	27	4,5			4	18	Behördenangestellter	1,73
17. Ganzera, Frank	28	1			5	5	5,0	13		8	3	Werkzeugmacher	1,85
18. Lichtenberger, Klaus	26	1		4		4	4,0			3		Datenverarbeiter	1,78

DDR-MEISTER 1975/76



Kotte, K. Müller, Sachse, Wätzlich, Richter, Helm, M. Müller, Ganzera, Lichtenberger (von links).
 Fritzsich, Cheftrainer; Gerhard Prautzsch, Assistententrainer; Wolfgang Oeser, Mannschaftsleiter; Dr. Wolfgang Klein, Arzt; und Horst Zimmer, Masseur (von links).
 Fotos: Kronfeld, Berndt

Dem einen oder anderen Fall ab, daß der betreffende Aktive nicht den Leistungsanforderungen entspricht, erfolgt selbstverständlich seine Rückdelegierung zur alten BSG. Ich kann hier wirklich von einem gesunden Wechselverhältnis zwischen Nehmen und Geben sprechen.

● **Konkret?**

Horst Rohne: Unter anderem laden wir die erfolgreichsten Übungsleiter zu uns ein. Einmal um ihnen zu danken, und zum zweiten, um mit ihnen den ständigen Erfahrungsaustausch zu pflegen. Denn schließlich sind sie es ja, die wichtige Zuarbeit für Dynamo leisten?

● **Welche Wünsche und Verpflichtungen leiten sich für euch, für Dynamo, aus den Ergebnissen des IX. Parteitages der SED ab?**

Walter Fritzsich: Leistungssteigerungen unserer Mannschaft setze ich voraus. Außerdem hoffe ich, daß sich die bedeutenden sozialpolitischen Maßnahmen in absehbarer Zeit auch in einem neuen Großstadion widerspiegeln.

Horst Rohne: Das auf dem IX. Parteitag entwickelte Programm bietet

uns ein weites, dankbares Betätigungsfeld. Wir sind uns darüber im klaren, daß wir mit rund 30 000 Zuschauern, die unseren Spielen beiwohnen, eine gute Politik machen können und wollen. Das setzt natürlich hohe Leistungen jedes einzelnen voraus. Mit Unterstützung der SED-Bezirksleitung, den gesellschaftlichen Organisationen und allen anderen Institutionen der Stadt Dresden streben wir mit aller Kraft danach, uns des Meistertitels würdig zu erweisen, das spieltechnische Niveau unserer Aktiven zu erhöhen. Darüberhinaus stehen wir tatsächlich vor der Aufgabe, die Vergrößerung unseres Dynamo-Stadions ins Auge zu fassen, weil wir noch mehr Zuschauern die Chance geben wollen, an Erfolgen und überzeugenden Leistungen „ihrer“ Dynamo-Elf teilzuhaben!

● **Dieser Dank an euer Publikum ...**

Walter Fritzsich: ... kommt uns aus dem Herzen. Wir sind stolz darauf, in der Meisterschaft ständig vor 25 000 bis 30 000 Besuchern spielen zu können. Stolz und ständig neuer Ansporn gehen konform.

Horst Rohne: Daß wir unseren

großartigen Anhang auch zum Fair-play anhalten, brauche ich sicherlich nicht besonders zu betonen. Mit Leidenschaft hinter Dynamo zu stehen, heißt ebenso viel Respekt dem Kontrahenten zu bezeugen. Er ist nur einer von vielen Wünschen für die neue Saison!

● **Euer Urteil über die Saison 75/76?**

Horst Rohne: Ausgehend vom wenig überzeugenden Abschneiden 74/75 verlief sie für uns durchaus zufriedenstellend. Die Leistungssteigerung der Mannschaft drückt sich in den Rekord-Punkt- und Torverhältnissen aus. Unser zweites Ziel, wiederum das Pokalfinale zu erreichen, konnten wir allerdings nicht realisieren. Im UEFA-Cup ins Halbfinale zu gelangen, war selbst unter komplizierten Bedingungen möglich, unter denen wir gegen den FC Liverpool antreten mußten. Deshalb: Über unseren verdienten Titelgewinn hinaus war mehr möglich!

Walter Fritzsich: Wir sind auf dem richtigen Weg, über die spielkulturelle Entwicklung der Mannschaft in die europäische Spitze vorzudringen.

Das ist eine wichtige Erkenntnis der vergangenen Serie.

● **Für den Stil, den Dynamo heute verkörpert ...**

Walter Fritzsich: ... habe ich Vorbilder aus meiner eigenen aktiven Zeit in Planitz. Meine Vorliebe genießen spielende Techniker. Ihnen zuzuschauen, muß Freude bereiten, muß ein Genuß sein. Wie sehr die Ballsicherheit heute im Vordergrund steht, bewies uns der letzte UEFA-Cup. Wir hielten mit Spitzenmannschaften wie FC Liverpool und Honved Budapest durchaus mit, besser als früher.

● **Und der Nachteil ihnen gegenüber?**

Walter Fritzsich: Wir beherrschten sie noch nicht; weder Liverpool an der Anfield Road noch Torpedo Moskau in Simferopol. Gegenüber europäischen Spitzenklubs besitzen wir großen Nachholebedarf in der taktischen Disziplin. Mit erhöhter Trainingsarbeit werden wir diesem Problem zu Leibe gehen. Beim größten Teil unserer Spieler herrscht Klarheit darüber.

Gewicht	Mitglied bei Dynamo seit von	Erster Übungsleiter	Erste Gemeinschaft	Familienstand, Kinder
66,0	1966 TSG Gröditz	Horst Richter	Stahl Gröditz	verh., Thomas (8), Franziska (3)
76,0	1957 Dynamo Dresden	Hans Kreische	Dynamo Dresden	verh., Sven (7), Jens (3)
80,0	1969 FSV Lok Dresden	Hans Lippmann	SG Frankenthal	verh., Torsten (1½)
73,0	1968 Empor Tabak Dresden	Rolf Bergmann	Empor Tabak Dresden	verh.
72,5	1967 Motor Wama Görlitz	P. Dörner / H. Lichte	Energie Görlitz	verh., Manuela (4)
70,0	1971 FC Rot-Weiß Erfurt	Ernst Ehm	Motor Sonneberg	verh., Romy (2)
63,0	1968 Motor Bautzen	Werner Bärsch	Vorwärts Bautzen	verh., Martin (3), Peter (½)
74,0	1970 FSV Lok Dresden	Günter Göbel	FSV Lok Dresden	ledig
76,0	1969 Robotron Radeberg	Lothar Lammisch	Robotron Radeberg	ledig
76,0	1973 Stahl Riesa	Fritz Schlinsog	Lok Lampertswalde	ledig
71,5	1969 FSV Lok Dresden	Erwin Müller	Motor Trachenberge-West	ledig
67,0	1969 FSV Lok Dresden	Rudi Clemens	Motor Dresden-Neustadt	verh., Claudia (5), Rico (2)
73,0	1966 SG Rammenau	Gerhard Kroker	SG Rammenau	verh., Sandra (2)
72,0	1968 Einheit Kamenz	Felix Vogel	SC Einheit Dresden	verh., Silke (2)
74,0	1962 Dynamo Dresden	Helmut Andrä	Dynamo Dresden	ledig
66,5	1970 FSV Lok Dresden	Paul Stephan	Empor Tabak Dresden	ledig
83,0	1961 Dynamo Dresden	Helmut Andrä	Dynamo Dresden	verh., Tino (7), Ina (5)
72,0	1971 Vorwärts Löbau	Max Gruhle	Motor TuR Uebigau	verh., Kay (5), Uwe (1)

BILANZ DER LIGASAISSON 1975/76 • STAFFEL E • BILANZ DER LIGASAISSON 1975/76

Erst Endspurt von Motor Suhl schaffte Klarheit

- FC Carl Zeiss II an allen Spieltagen auf dem ersten Platz
- Nordhausen und Sömmerda kamen nicht wieder in Tritt
- Neuling Weimar mit der besten Schlußserie im Abstiegsfeld

Der vor Saisonbeginn erfolgte „Umzug“ der Spitzenmannschaften aus Gera und Plauen in die Staffel D dürfte sich kaum qualitätsfördernd auf den Ligafußball im Thüringer Raum ausgewirkt haben, dafür trug er aber fraglos zur Erhöhung des Spannungsgehaltes bei. Schließlich konnten sich vor dem Schlußteil der Meisterschaft — in den beiden vorangegangenen Serien stand da die Geraer Aufstiegsrunden-Teilnahme jeweils praktisch schon fest — diesmal noch Nordhausen (17:9), Sömmerda (16:10), Suhl (15:11) und Zeitz (14:12) reale Chancen auf Erreichen dieses Zieles ausrechnen. Da sich auch in der Abstiegszone mit einem meist nur durch einen, höchstens zwei Punkten voneinander getrennten Schluß-Sextett keine vorzeitige Entscheidung abzeichnete, blieb das Publikumsinteresse bis zum Saisonende erhalten. Das belegen deutlich gestiegene Zuschauerzahlen — über 147 000 : 124 000 (74/75) —, wobei die drei 2. Vertretungen mit ihrem geringen Zuspruch diesen Aufwärtstrend sogar noch drosselten.

Aus dem zuletzt angesprochenen Kreis hätte der FC Carl Zeiss II eigentlich eine bessere Resonanz verdient. Zunächst von Jürgen Werner, nach dessen NVA-Dienstantritt von Dieter Scheitler trainiert, setzte sich die Mannschaft am ersten Spieltag (2:0 gegen Sachsenring II) an die Spitze und behauptete sie bis zum Schluß. Und das fast ausschließlich mit Nachwuchstalenten, deren Spielvermögen und Leistungskonstanz im Grunde etwas im Widerspruch zum in den letzten Wochen vielzitierten Jenaer Generationsproblem steht. Hier schränkte Cheftrainer Hans Meyer jedoch ein, wenn er von „einem relativ großen Kreis veranlagter junger Leute“ spricht, „aus dem sich allerdings noch niemand als Stamm für die Oberliga profilieren konnte“.

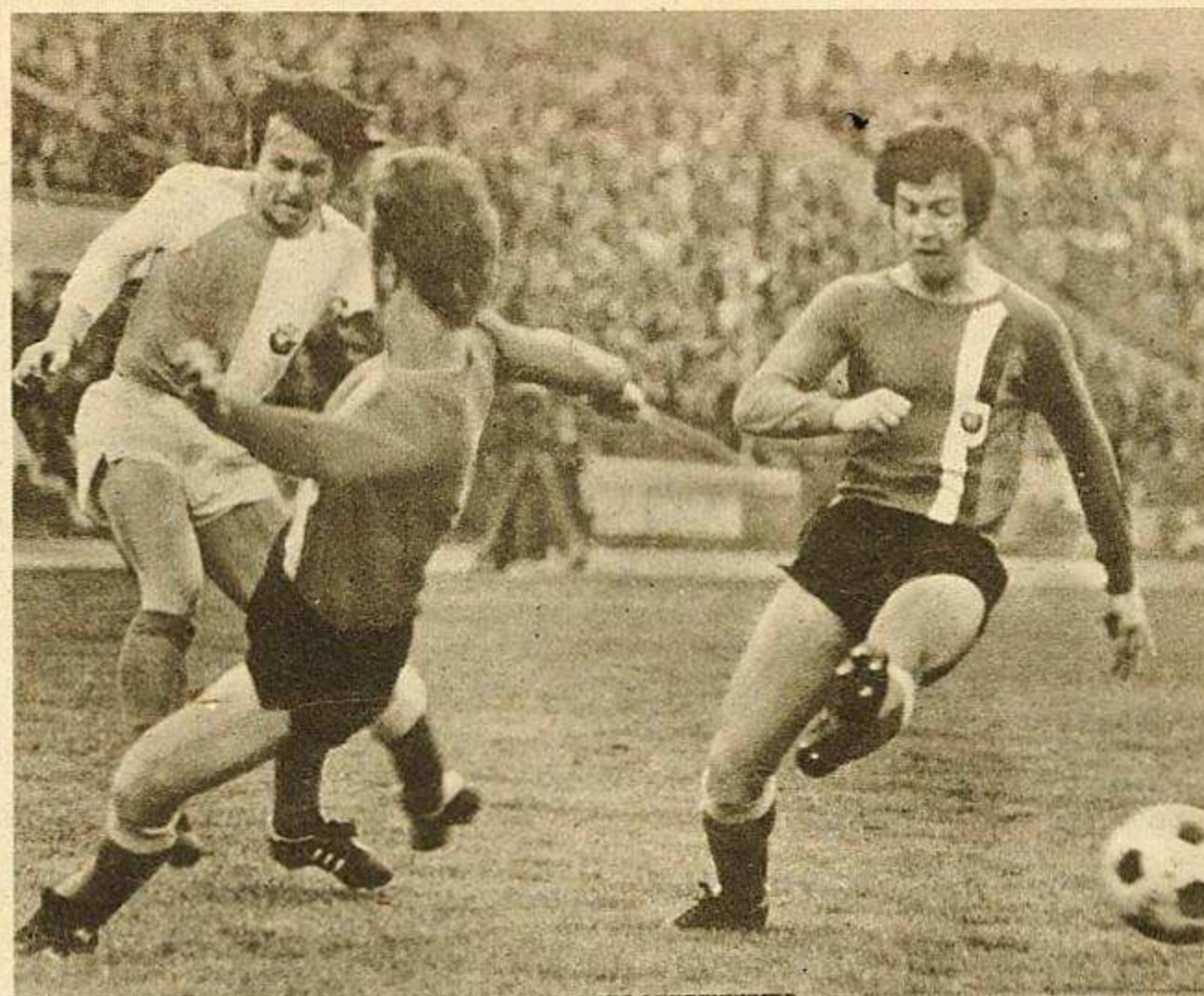
Dahinter sicherten sich die Suhler doch noch recht klar den wertvollen zweiten Platz. Ausschlaggebend war ein eindrucksvoller Endspurt nach der Winterpause — übrigens eine Parallele zum Vorjahr —, den die Mannschaft ungeschlagen mit 15:3 Punkten durchzog. Da fanden die

Bezirksstädter endlich zur von ihnen erwarteten Stärke, glichen den verbummelten Start wieder aus, verdankten ihren erstmaligen Einzug in die Aufstiegsrunde aber letztlich auch dem rapiden Nachlassen der beiden ärgsten Konkurrenten.

Das betrifft zunächst die Nordhäuser, die aus den letzten 9 Spielen nur noch sechs Punkte holten und am Ende auf gleichem Platz (5.) mit gleicher Bilanz (23:21) wie 74/75 einliefen. Schon das kann aber als Teilerfolg gewertet werden, denn Übungsleiter Udo Hoffmann — als Libero noch immer unentbehrlich — mußte die Serie mit grundlegend umformierter Elf angehen. Mit Zentronik Sömmerda kam ein weiterer Vertreter des Bezirkes Erfurt nach der Pause nicht wieder in Tritt. Die gute Ausgangsbasis ging bereits beim 2:4-Auftakt auf eigenem Platz gegen den FCK II verloren, das 1:3 gegen Suhl (wiederum zu Hause) zerstörte die letzten Hoffnungen. Übungsleiter Erwin Seifert nannte „nachlassende Durchschlagskraft im Angriff“ als Hauptgrund, offensichtlich hatten sich die Gegner aber jetzt auch besser auf Spielmacher und „Schützenkönig“ Gerd Stieler eingestellt. So blieben nur noch die unter Manfred Kaisers Trainingsleitung wieder tüchtig nach vorn gekommenen Zeitzer, die jedoch ihre Heimchance gegen Suhl (1:1) ebenfalls nicht zu nutzen verstanden.

Übungsleiter Hans-Georg Hafner (Motor Weimar) sah seine Saisonzielstellung „ohne Überbetonung der Abwehr als Neuling spielerisch mithalten“ mit einer guten Schlußserie (10:8) erfüllt. Zusammen mit den Goethestädtern hätte auch Hermsdorf die Klasse ohne die Liga-Neuregelung gehalten, die dagegen Kali Werra und Veilsdorf vor dem „Weg nach unten“ bewahrte. Den traten schließlich allein die Chemiker aus Schwarza an, die am Schlußtag neben der eigenen 1:3-Niederlage in Zwickau noch die Nachricht vom überraschenden Veilsdorfer 3:0 über Kali Werra hinnehmen mußten.

GERHARD WEIGEL



Zwei Siege und zwei Niederlagen stehen bisher auf dem Konto der Suhler Motor-Elf in der Aufstiegsrunde zur Oberliga. Beim Favoriten FC Hansa in Rostock fiel das Resultat mit 1:5 recht hoch aus. Mosert (rechts) und Lochmann können hier Märzke nicht am Torschuß hindern. Foto: Schulz

ALS BESTE SPIELER GENANNT

(Zusammengestellt nach den Angaben unserer Mitarbeiter)

- FC Carl Zeiss Jena II: Neubert 11mal, Grüner 6, Molata 5.
- Motor Suhl: Feist 8, Kühn, Schellhase je 6, Kostka, Mosert je 5.
- Chemie Zeitz: Eiteljörge 8, Kobelt, Stange je 5.
- Zentronik Sömmerda: Stieler 14, Wagner, Rodowski je 9, R. Knobloch 8, Schreiber 5.
- Motor Nordhausen: Schütze 9, Hoffmann 8, H. Grübner 7.
- FC Karl-Marx-Stadt II: Schuster 10, Uhlig 6.
- Motor Weimar: Pilz 9, Borisch, Weber je 7, Böhm, Lehmann, Zillger je 5.
- Sachsenring Zwickau II: Krieger 7.
- Motor Hermsdorf: Amler, Stahl je 6, Kühn, Petzold je 5.
- Kali Werra Tiefenort: Finn, Baumbach, Krug je 6, Vogt 5.
- Motor Veilsdorf: Böhm 11, Wagner 7, Horst Brückner 5.
- Chemie Schwarza: Müller, Krannich je 7, Steinbach 6, Neigenfind 5.

BESTE TORSCHÜTZEN UND FAIRPLAY

- Stieler (Zentronik Sömmerda) 16
- Schütze (Motor Nordhausen) 15
- Boelssen (Motor Suhl) 10
- Hollstein (Chemie Zeitz) 9
- Heintz (Zentronik Sömmerda) 9
- Jauch (FC Carl Zeiss Jena II) 8
- Schellhase (Motor Suhl) 8
- Krug (Kali Werra Tiefenort) 8
- mar, R. Knobloch (Zentronik Sömmerda) und Schellhase (Motor Suhl). Von den Vorjahrssündern wird lediglich der Zeitzer Hädicke wieder genannt. Gegenüber der vorigen Saison (246) nahm die Zahl der Verwarnungen ab: 215. FCK II (24), Jena (23), Schwarza (23) und Suhl (21) haben die meisten Verwarnungen auf ihrem Konto. Mehr als dreimal die Gelbe Karte bekamen zu sehen: Krannich (Schwarza) 6, Düben (Nordhausen), Holtenbach (Sömmerda) je 5, Noack (Jena), Heinze (FCK), Müller (Schwarza), Boelssen (Suhl), Langguth (Veilsdorf), Grundmann (Weimar) je 4.

ZUSCHAUERZAHLEN

(nach den Angaben unserer Mitarbeiter)

	Heimsp.	Auswsp.	Gesamt	pro Spiel
Motor Suhl	19 950	18 800	38 750	1 761
Motor Weimar	19 950	13 800	33 750	1 534
Chemie Zeitz	19 300	10 200	29 500	1 341
Motor Veilsdorf	14 700	11 450	26 150	1 189
Kali Werra Tiefenort	14 900	10 650	25 550	1 161
Motor Nordhausen	14 600	10 400	25 000	1 136
Zentronik Sömmerda	10 250	13 670	23 920	1 087
Chemie Schwarza	11 000	11 850	22 850	1 039
Motor Hermsdorf	9 800	11 150	20 950	952
FC Carl Zeiss Jena II	4 770	12 550	17 320	805
FC Karl-Marx-Stadt II	5 050	12 050	17 100	777
Sachsenring Zwickau II	3 650	11 350	15 000	682
Gesamtzuschauerzahl: 147 920 (pro Spiel 1 121)				

Der Endstand

	Sp.	S.	U.	N.	Tore	Punkte	Heimspiele	Auswärtsspiele
1. FC Carl Zeiss Jena II (4)	22	13	5	4	43:19	31:13	11 9 1 1 30:9 19:3	11 4 4 3 13:10 12:10
2. Motor Suhl (2)	22	11	8	3	49:29	30:14	11 7 3 1 24:10 17:5	11 4 5 2 25:19 13:9
3. Chemie Zeitz (7)	22	10	7	5	34:17	27:17	11 8 3 1 24:5 19:3	11 2 4 5 10:12 8:14
4. Zentronik Sömmerda (6)	22	10	4	8	39:36	24:20	11 8 1 2 26:15 17:5	11 2 3 6 13:21 7:15
5. Motor Nordhausen (5)	22	7	9	6	30:27	23:21	11 6 4 1 20:8 16:6	11 1 5 5 10:19 7:15
6. FC Karl-Marx-Stadt II (N)	22	8	6	8	31:27	22:22	11 5 3 3 15:11 13:9	11 3 3 5 16:16 9:13
7. Motor Weimar (N)	22	7	6	9	21:21	20:24	11 6 4 1 16:6 16:6	11 1 2 8 5:15 4:18
8. Sachsenring Zwickau II (4 D)	22	9	3	10	28:37	21:23	11 7 2 2 20:10 16:6	11 2 1 8 8:27 5:17
9. Motor Hermsdorf (8)	22	6	6	10	26:40	18:26	11 3 6 2 16:13 12:10	11 3 5 6 10:27 6:16
10. Kali Werra Tiefenort (9)	22	4	9	9	25:33	17:27	11 4 4 3 13:12 12:10	11 5 6 12:21 5:17
11. Motor Veilsdorf (N)	22	5	6	11	24:52	16:28	11 4 3 4 17:25 11:11	11 1 3 7 7:27 5:17
12. Chemie Schwarza (N)	22	5	5	12	19:31	15:29	11 4 3 4 13:11 11:11	11 1 2 8 6:20 4:18

Anmerkungen: In Klammern Platzierung in der Saison 1974/75; D = Staffel D; N = Neuling.

Betrachtung zur Situation in den Bezirksligen

BERLIN

Spitzenreiter an achtzehn Spieltagen

Rotation wurde erstmalig Meister ● Biesdorfer Siegesserie über 7 Runden

Im lokalen Berliner Fußball fielen am vergangenen Wochenende die letzten Entscheidungen der Saison 1975/76. Das 19. Finale um den FDGB-Bezirkspokal gewann der vorjährige Ligaabsteiger NARVA Berlin klar mit 4:0 gegen die BSG Bergmann-Borsig, als zweiter Bezirksliga-Aufsteiger qualifizierte sich nach Sparta Berlin die SG Sportfreunde Johannisthal.

Die Meisterschaft stand im Zeichen zahlreicher interessanter und gutklassiger Spiele. Unerwartet holte sich Rotation Berlin den Titel, eine Elf, die über eine langjährige Tradition in der Bezirksliga verfügt, gehört sie ihr doch seit 1960 an. An 18 der 30 Spieltage belegte Rotation den ersten Tabellenplatz. Die erhebliche

Verjüngung der Mannschaft brachte keine Probleme mit sich, da sich die Talente sofort nahtlos einfügten. „Mit den Erfolgen wuchs die Sicherheit, aber auch die gute Einstellung zum Training bildete die Grundlage zum Meisterschaftsgewinn“, meinte Übungsleiter Gerd Stein.

Schärfster Kontrahent der Rotations war zunächst 1. FC Union II, der im vergangenen Jahr nicht zur Liga aufsteigen konnte, da Union I in der Oberliga-Qualifikation scheiterte. Die Wuhlheider lagen zwischen der 6. und 14. Runde auf Rang 1, verloren danach aber von neun Begegnungen allein sieben, so daß sie weit abfielen. Für die vorwiegend jungen Spieler, die eigentlich vor Ehrgeiz brennen müssen, den Sprung ins Ligakollektiv zu schaffen, war dieser Leistungsabfall ein Armutzeugnis. Nur zehn Pluspunkte konnte Union II in der 2. Serie registrieren (1. Serie 20).

Auch Neuling BSG Bergmann-Borsig, an der Wendemarke der Meisterschaft zwei Zähler hinter Tabellenführer Rotation, ging der Atem aus, wobei das Gesamtabschneiden des Aufsteigers dennoch Anerkennung verdient. Seine Abwehr mit den ehemaligen Union-Spielern Ignaczak im Tor und Wruck als Stopper ließ die wenigsten Gegentore zu. Der

zweite Neuling, Motor Wildau, von Ex-Nationalspieler Werner Heine trainiert, bannte als erste Elf aus dem Kreis der Abstiegs-kandidaten die Gefahr.

Mit einer erstaunlichen Steigerung wartete Fortuna Biesdorf auf. Bei Halbzeit Tabellenachter, eroberten die Schützlinge von Horst Paris (einst selbst Spieler bei Fortuna) im zweiten Durchgang 23:7 Punkte. Auswärts büßte die Mannschaft lediglich einen Minuszähler ein. Nach einem 1:0 über Rotation schienen die Biesdorfer sogar noch in den Titelkampf einzugreifen, aber der Spitzenreiter gewann die beiden abschließenden Begegnungen gegen Turbine Bewag (5:3) und Luftfahrt (6:0), während Fortuna sich gegen Bewag mit einem 2:2 begnügen mußte, womit zugleich eine Siegesserie über sieben Spieltage zu Ende ging.

Ebenso wie Biesdorf verbesserten sich im Vorderfeld auch die SG Friedrichshagen und NARVA. Die Friedrichshagener, die der Oberligatorschützenkönig von 1957, Heinz Kaulmann, trainiert, stützen sich nach wie vor auf so unverwundliche Routiniers wie Rainer Müller und Kalbe. Liga-Absteiger NARVA hätte sich sogar noch besser plazieren kön-

nen, wenn zu Hause nicht die Partien gegen Hohenschönhausen (0:4) und Schmöckwitz (1:4) leichtfertig vergeben worden wären.

Mit Turbine Bewag und BSG Außenhandel steigen zwei Vertretungen ab, die erst 1974 den Sprung in die Bezirksliga geschafft hatten. Vor allem die schlechte Bilanz von Außenhandel überrascht, denn neben den ehemaligen FCV-Oberligaspielern Begerad und Withulz sind in den Reihen dieser Elf auch veranlagte Akteure zu finden. Concordia Wilhelmsruh, zwischen der 13. und 24. Runde ohne vollen Erfolg, holte sich dann aus fünf aufeinanderfolgenden Treffen neun Punkte und war damit gerettet. Auch Chemie Schmöckwitz, in der 1. Serie zwölfmal Schlußlicht, blieb in den letzten drei Spielen ungeschlagen und zog so ebenfalls den Köpf aus der Abstiegschlinge.

H. G. BURGHAUSE

STATISTISCHES

Insgesamt wurden in den 240 Begegnungen 667 Tore (1. Serie: 344, 2. Serie: 323) geschossen. Das ist mit 2,8 der niedrigste Durchschnitt seit Jahren. Zum Vergleich: 1974/75: 3,1; 1973/74: 3,5; 1972/73: 3,2.

Die Gastgeber brachten 373, die Gäste 294 Treffer auf ihr Konto.

Bei 68 Unentschieden gab es 99 Heim-siege und 73 Auswärtserfolge (1974/1975: 66-107-67).

Die meisten Tore fielen bei Rotation gegen Hohenschönhausen (7:1), Bewag-Rotation (3:5), Luftfahrt gegen Außenhandel (5:3), Luftfahrt gegen Union II (0:8) und Außenhandel gegen Friedrichshagen (4:4).

Eine bessere Auswärts- als Heimbilanz haben Biesdorf, Luftfahrt, Wilhelmsruh und Schmöckwitz.

Als häufigstes Ergebnis war das 1:0 (42mal) vor dem 2:1 (31), 2:0 (30), 1:1 (26), 0:0 (21) und 3:1 (19) zu registrieren.

Der Tabellenstand: Fortuna Biesdorf errang auf fremdem Boden neun Siege

Rang	Mannschaft	Heimspiele					Auswärtsspiele							
		Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	
1.	Rotation Berlin (6)	30	16	10	4	59:26	+33	42:18	15	10	4	1	41:11	24:6
2.	Fortuna Biesdorf (4)	30	15	8	7	46:28	+18	38:22	15	6	5	4	22:19	17:13
3.	SG Friedrichshagen (3)	30	15	8	7	42:38	+4	35:22	15	11	2	2	26:10	24:6
4.	NARVA Berlin (A)	30	14	8	8	44:37	+7	36:24	15	10	1	4	23:17	21:9
5.	BSG Bergmann-Borsig (N)	30	14	6	10	40:25	+15	34:26	15	9	4	2	25:8	22:8
6.	Motor Köpenick (5)	30	11	11	8	36:27	+9	33:27	15	7	4	4	25:14	18:12
7.	Berolina Stralau (9)	30	11	9	10	44:32	+12	31:29	15	6	5	4	24:13	17:13
8.	1. FC Union Berlin II (1)	30	13	4	13	59:40	+19	30:30	15	8	1	6	30:15	17:13
9.	BSG Luftfahrt (11)	30	11	7	12	48:64	-16	29:31	15	5	3	7	22:31	13:17
10.	Motor Wildau (N)	30	9	9	12	26:33	-7	27:33	15	6	4	5	13:12	16:14
11.	Berliner VB (13)	30	10	7	13	40:53	-15	27:33	15	7	4	4	26:18	18:12
12.	Concordia Wilhelmsruh (10)	30	8	9	13	36:51	-15	25:35	15	2	7	6	15:19	11:19
13.	Chemie Schmöckwitz (8)	30	7	10	13	37:46	-9	24:36	15	3	5	7	22:28	11:19
14.	SG Hohenschönhausen (14)	30	7	10	13	39:53	-14	24:36	15	4	6	5	21:25	14:16
15.	Turbine Bewag (12)	30	5	12	13	31:46	-15	22:38	15	2	7	6	17:24	11:19
16.	BSG Außenhandel (7)	30	6	8	16	40:68	-28	20:40	15	3	6	6	21:30	12:18

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1974/75; A = Ligaabsteiger; N = Neuling

BEZIRKE

Neubrandenburg

Dynamo Röbel-Lok Pasewalk 1:2, Demminer VB-Post Neubrandenburg II 0:1, Lok Anklam-Motor Rechlin 1:1, Traktor Friedland-Lok Prenzlau 2:1, Lok Malchin-Einheit Ueckermünde 2:1, Einheit Stralsburg-TSG Neustrelitz 0:1, Traktor Gnoi- VB Waren 2:7, Nachholspiel: Waren gegen Röbel 0:1.

TSG Neustrelitz	23	57:27	32
Demminer VB	23	55:21	31
P. Neubrandbg. II	23	45:32	31
Lok Malchin	23	46:43	25
Eintr. Stralsburg (N)	23	34:35	25
Eintr. Ueckermünde	23	38:41	25
Lok Anklam	23	42:40	24
VB Waren (A)	23	42:41	21
Dynamo Röbel	23	27:35	20
Traktor Gnoi	23	37:39	19
Trakt. Friedland	23	29:35	19
Lok Pasewalk (N)	23	36:58	19
Motor Rechlin (N)	23	28:44	16
Lok Prenzlau	23	33:58	15

Halle

Stahl Thale-Chemie Piesteritz 2:0, Turbine Halle-ZWK Nebra 4:1, Vorwärts Wolfen gegen Chemie Lützkendorf 1:0, VEM Zörbig-Motor Dessau 1:0, Motor Aschersleben-Chemie Wolfen 1:1, MK Helbra gegen Motor Ammendorf 0:3, Aktivist Amsdorf-WiWe Naumburg 0:0.

Abschlußstand			
Stahl Thale	28	42:19	40
Vorwärts Wolfen	28	53:35	38
Wi-We Naumburg	28	64:44	35
Motor Dessau	28	58:42	33
Chem. Lützkendorf	28	43:42	32
Chemie Wolfen	28	44:35	28

Turbine Halle 28 44:45 28
Chem. Piesteritz 28 56:50 27
VEM Zörbig 28 54:48 27
Fort. Weißenfels 28 55:58 27
Motor Ammendorf 28 29:40 26
Akt. Amsdorf (N) 28 29:42 26
ZWK Nebra 28 35:45 22
M. Aschersleb. (N) 28 28:64 16
MK Helbra (N) 28 34:59 15
Meister und Ligaaufsteiger: Stahl Thale; Absteiger: ZWK Nebra, Motor Aschersleben und MK Helbra.

Magdeburg

Motor/Vorwärts Oschersleben gegen Lok/Vorwärts Halberstadt 0:2, Chemie Schönebeck-Stahl Ilsenburg 1:3, Einheit Burg gegen Traktor/Aufbau Parey 5:0, Empor Tangermünde gegen Lok Stendal II 2:1, Traktor Klötze gegen Motor Schönebeck 1:1, Aktivist Gommern-SG Heudeber 1:1, Empor Klein Wanzleben-Aktivist Staßfurt 2:2, Aufbau Börde Magdeburg-Turbine Magdeburg 1:2.
L./V. Halberst. (A) 29 58:19 47
Ch. Schönebeck (N) 29 73:34 43
Motor Schönebeck 29 60:29 40
Traktor/A. Parey 29 50:36 38
Aktivist Staßfurt 29 45:42 31
Stahl Ilsenburg 29 52:46 30
Emp. Kl. Wanzleb. 29 61:50 29
Traktor Klötze 29 29:35 28
M./Vw. Oschersleb. 29 55:70 26
Turb. Magdeburg 29 33:53 26
Einheit Burg 29 44:43 24
Lok Stendal II 29 32:39 24
Aktivist Gommern 29 40:52 23
Emp. Tangern. (N) 29 24:47 20
SG Heudeber 29 27:47 19
A. B. Magdeburg 29 27:68 16

Dresden

Vorwärts Kamenz-Wismut Pirna-Copitz 3:1, Motor Dresden-Niedersedlitz gegen Fortschritt Bischofswerda 1:0, Stahl Freital-Motor WAMA Görlitz 4:0, Chemie Riesa-Rotation Dresden 3:1, TSG Meißen-Motor Robur Zittau 2:0, Motor TuR Dresden-Übigau-Aufbau

Riesa 2:3, Robotron Radeberg gegen Vorwärts Löbau 2:2, Motor Cossebaude-FSV Lok Dresden II 5:3.

Abschlußstand

Fort. Bischofswerda 30 70:31 46
Vorwärts Löbau 30 61:24 44
Mot. WAMA Görlitz 30 69:32 41
Vorwärts Kamenz 30 52:28 40
Mot. Robur Zittau 30 51:42 35
Mot. Cossebd. (N) 30 45:45 31
Stahl Freital 30 39:33 29
Wism. Pirna-Copitz 30 33:42 29
Robotron Radeberg 30 45:71 26
M. Dresd.-Nieders. 30 41:48 24
Mot. Dresd.-Übigau 30 25:36 24
FSV Lok Dresden II 30 51:55 23
Chemie Riesa 30 36:52 23
TSG Meißen 30 34:57 22
Rot. Dresden (N) 30 30:61 22
Aufbau Riesa (N) 30 35:60 21
Meister und Ligaaufsteiger: Fortschritt Bischofswerda; Absteiger: TSG Meißen, Rotation Dresden, Aufbau Riesa.

Schwerin

Nachholspiele: Tiefbau Schwerin gegen Traktor Karstädt 2:1, Fortschritt Neustadt-Glewe-Vorwärts Glöwen 1:3, Hydraulik Parchim-Lok Bützow 0:1, Motor Schwerin gegen Aufbau/Vorwärts Parchim (Parchim nicht angetreten, Wertung 3:0 für Motor). ISG Schwerin-Süd-Aufbau Sternberg 0:1.
Abschlußstand
Motor Schwerin 26 60:17 44
Dyn. Schwerin II 26 77:35 36
A. Vw. Parchim 26 48:32 33
Aufb. Boizenburg 26 55:41 33
ISG Schwerin-S. (N) 26 41:30 29
Fort. Neust.-Glewe 26 35:37 28
Hydr. Parchim (N) 26 46:42 26
Traktor Karstädt 26 45:45 24
Aufbau Sternberg 26 33:42 22
Einheit Perleberg 26 33:43 22
Lok Bützow 26 33:64 19
TSG Ludwigslust 26 30:46 18
Vorw. Glöwen 26 30:55 17
Tiefbau Schwerin 26 22:62 13
Meister und Ligaaufsteiger: Motor Schwerin; Absteiger:

Vorwärts Glöwen, Tiefbau Schwerin.

Karl-Marx-Stadt

Fortschritt Meerane-Chemie Glauchau 1:2, TSG Stollberg gegen Blau-Weiß Reichenbach 2:1, Fortschritt Krumhermersdorf-Aufbau Plauen 11:0, Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Union Freiberg 2:3, Einheit Auerbach gegen Fortschritt Treuen 2:5, Motor Wema Plauen-Motor Germania Karl-Marx-Stadt 2:2, Vorwärts Plauen II-Motor Markersdorf nicht gemeldet, SG Einsiedel gegen SG Sosa 7:1.

Ft. Krumhermersd.	30	79:30	44
Union Freiberg	30	72:49	44
Chemie Glauchau	30	63:30	43
Bl.-W. Reichenbach	30	48:32	40
TSG Stollberg	30	58:40	37
SG Sosa (N)	30	51:46	33
Fortschritt Treuen	30	45:47	32
Mot. Wema Plauen	30	51:53	29
Einheit Auerbach	30	47:53	28
M. A. Karl-Marx-St.	30	43:53	28
Vorw. Plauen II (N)	29	47:46	25
Fortschr. Meerane	30	31:41	25
Mot. Markersdf. (N)	29	37:50	26
SG Einsiedel (N)	30	44:72	17
G. K.-M.-Stadt (A)	30	33:72	17
Aufbau Plauen	30	46:81	16

Meister und Ligaaufsteiger: Fortschritt Krumhermersdorf; Absteiger: Motor Markersdorf, SG Einsiedel, Motor Germania Karl-Marx-Stadt, Aufb. Plauen.

Suhl

Lok Meiningen-Dynamo Suhl 2:0, Chemie Lauscha-Aktivist Kali Werra Tiefenort II 1:3, Motor Schweina-Chemie Fehrenbach 1:0, ESKA Hildburghausen-Motor Oberlind 10:2, Motor Steinbach-Hallenberg gegen Motor Breitionen 2:1, Fortschritt Geschwenda-Chemie Glas Ilmenau 2:2, Motor Steinach-Motor Suhl II 5:1.
Abschlußstand
Ch. Glas Ilmenau 26 64:31 37
Motor Steinach (A) 26 64:24 35

K. W. Tiefenort II	26	39:36	30
Lok Meiningen	26	36:39	28
Motor Schweina	26	32:29	27
ESKA Hildburgh.	26	51:40	26
M. Steinb.-Hallenb.	26	35:32	26
Chem. Fehrenbach	26	40:42	26
Mot. Suhl II (N)	26	33:37	25
Mot. Breitionen	26	36:39	24
F. Geschwenda (N)	26	42:51	23
Chemie Lauscha	26	38:56	23
Dynamo Suhl	26	31:40	20
Motor Oberlind	26	29:74	14

Meister und Ligaaufsteiger: Chemie Glas Ilmenau; Absteiger: Dynamo Suhl, Motor Oberlind.

Leipzig

1. FC Lok Leipzig II-TSG Schkeuditz 2:2, Motor Grimma gegen Fortschritt West Leipzig 4:1, Motor Geithain-DHfK Leipzig 1:3, Rotation 1950 Leipzig-Aktivist Borna 2:3, Chemie Leipzig II-Chemie Böhlen II 3:2, Motor Altenburg gegen Lok Delitzsch 1:0, Lok Ost Leipzig-Motor Döbeln 1:2, Traktor Taucha gegen Turbine Markranstädt 3:2, Nachholspiele: Böhlen II-1. FC Lok II 1:5, Chemie Leipzig II-Altenburg 3:2.
1. FC L. Leipz. II (A) 27 94:27 47
Mot. Altenburg (N) 28 62:29 40
Chemie Leipzig II 28 51:22 38
Rot. 1950 Leipzig 28 54:49 33
Aktivist Borna 28 56:54 31
Motor Geithain 28 56:56 26
DHfK Leipzig 28 44:46 26
TSG Schkeuditz 28 42:45 26
Motor Döbeln 28 42:59 25
Lok Delitzsch 28 37:47 24
Fort. W. Leipz. (N) 28 42:61 24
Chemie Böhlen II 28 35:47 23
Motor Grimma 28 34:50 22
Traktor Taucha 28 34:54 22
Turb. Markranst. 28 30:48 21
Lok O. Leipzig (A) 27 33:52 18

Potsdam

1. Entscheidungsspiel um die Bezirksmeisterschaft: Motor Hennigsdorf-Motor Ludwigsfelde 3:0.

Mit Gastgeber Jugoslawien, Weltmeister und EM-Titelverteidiger BRD, Vizeweltmeister Niederlande und der ČSSR bewerben sich vier spielstarke Konkurrenten in der Zeit vom 16. bis 20. Juni um Platz 1 in der 3. Europameisterschaft für Nationalmannschaften. Experten sprechen von einem ausgeglichenen Kräfteverhältnis und verweisen dabei auf die jüngsten Erfolgsbilanz dieser vier Finalteilnehmer. Zvone Mornar, unser Mitarbeiter in Zagreb, äußert seine Gedanken zu dem bevorstehenden Ereignis aus jugoslawischer Sicht.



Mit dem Einzug in die Endrunde der Europameisterschaft erreichte die Nationalmannschaft der ČSSR einen international vielbeachteten Erfolg. Nehoda, hier von Muntjan (7) aus der sowjetischen Auswahl verfolgt, zählt zu den Aktivposten der Elf, die nun auf den Vizeweltmeister Niederlande trifft.
Foto: Thomas

Wieviel wiegt der Heimvorteil?

Zu den Finalspielen werden Rekordzuschauerzahlen erwartet

Belgrad und Zagreb können während der Endrunde das Prädikat für sich in Anspruch nehmen, Zentren des europäischen Fußballs zu sein. Beide Städte sind sich dieser Verpflichtung voll auf bewußt und treffen schon jetzt alle Vorkehrungen, die einen reibungslosen organisatorischen Ablauf gewährleisten. Denn darüber sind wir uns als Ausrichter dieser Begegnungen von vornherein im klaren: Sowohl die beiden Halbfinalspiele als natürlich auch die Entscheidungen um die Plätze 1 und 3 werden vor vollbesetzten Häusern ausgetragen. Ein so fußballbegeistertes Land wie Jugoslawien wird sich die Gelegenheit keinesfalls entgehen lassen, großes Interesse zu bekunden. Daß es in erster Linie dem erfolgreichen Abschneiden der eigenen Mannschaft gilt, liegt auf der Hand!

Im Zagreber Dinamo-Stadion, mit einem Fassungsvermögen für 64 000 Zuschauer, sorgen die Nationalmannschaften der ČSSR und der Niederlande gewissermaßen für die Eröffnung des Turniers. Vielleicht bleiben an diesem Tag einige Plätze frei — ganz bestimmt jedoch nicht am 17. Juni, wenn sich im Stadion Roter Stern von Belgrad unsere Auswahl sowie Titelverteidiger BRD um den Einzug ins Finale bewerben. Die herrliche Anlage faßt exakt 95 770 Besucher, und diese Zahl wird auf jeden Fall ausgeschöpft.

Während die BRD und die ČSSR im Zentrum Belgrads Quartiere beziehen, hat sich die Mannschaft des Vizeweltmeisters Niederlande dazu entschlossen, in Samobor — 25 Kilometer von der Hauptstadt entfernt gelegen — ihre letzten Vor-

bereitungen zu treffen. Die Expertentips zielen darauf ab, daß Jugoslawien und die „Oranjes“ im Endspiel aufeinandertreffen. Aus meiner Sicht beurteilt, liegt darin keinesfalls eine Unterschätzung unseres Halbfinalpartners, der über ausreichend internationale Erfahrung sowie viele erstklassige Akteure verfügt. Doch ich denke, daß der Heimvorteil — wie in zahlreichen vorausgegangenen WM-Turnieren beispielsweise — auch diesmal den Ausschlag geben könnte.

Seit Monaten spielt unsere Elf in hervorragender Form. Sie ließ sich auch von der Hektik beim Rückspiel im Ninian-Park von Cardiff nicht beeindrucken und bewies in vielen Situationen ihre Abklärtheit. Nachtragend zu den Geschehnissen möchte ich hier kurz wiedergeben, wie sich Auswahlspieler Oblak äußerte: „Wales operierte mit einer Härte, die oft die Grenzen des Erlaubten überstieg. Der DDR-Unparteiische Glöckner reagierte darauf mit aller Konsequenz und brachte das Spiel hervorragend über die Zeit. An diesem Tag wäre manch anderer Schiedsrichter daran sicherlich gescheitert!“ Zu den Aussichten der eigenen Mannschaft befragt, erklärte Auswahltrainer Ante Mladenic: „Das ist die große Chance für uns, nach dem knappen Scheitern bei der EM 1968 in Italien diesmal zu gewinnen. Wir werden dafür alles unternehmen!“ Am 7. Juni bezieht Jugoslawien ein Trainingscamp, um in Topform anzutreten. Dann kann die Mannschaft jeden bezwingen und Europameister werden.

Jubel und eine Lehre

Von Joachim Pfitzner

● DDR-Nachwuchs—Kuba 1:2 (1:0)

DDR (weiß): Pahl (HFC Chemie), Hause (FC Vorwärts Frankfurt/O.), Brauer (FC Carl Zeiss Jena), Roth (1. FC Lok Leipzig), Pingel (HFC Chemie), Bornschein (1. FC Lok Leipzig), Kühn (1. FC Lok Leipzig), ab 46. Trieloff (BFC Dynamo), Nachtweih (HFC Chemie), ab 35. Jüngling (BFC Dynamo), Kinne (1. FC Lok Leipzig), Conrad (FC Vorwärts Frankfurt/O.), ab 65. Ihle (FC Karl-Marx-Stadt), Sachse (FC Karl-Marx-Stadt) — (im 1-3-3-3); Trainer: Wolf.

Kuba (weiß-blau): Madera (Camaguey), Frometa (Oriente), Rivero (Havanna), Dreke (Las Villas), Sotomayor (Camaguey), ab 73. Loredó (Camaguey), Cantero (Camaguey), Montenegro (Las Villas), ab 84. Perreira (Havanna), Delgado (Las Villas), Cepero (Havanna), ab 65. Bonora (Camaguey), Lara (Las Villas), Perez (Camaguey) — (im 1-3-4-2); Trainer: Martínez.

Schiedsrichterkollektiv: Horbas (ČSSR), Peschel (Radebeul), Hagen (Dresden); Zuschauer: 8 000 am vergangenen Mittwoch im Stadion der Freundschaft, Görlitz; Torfolge: 1:0 Sachse (6.), 1:1 Delgado (65.), 1:2 Lara (76.).

Über das Widersprüchliche in der Leistung der DFV-Talente bis 21 Jahre mit Kubas Auswahl (Durchschnittsalter 22,3) konnte niemand hinwegsehen. Bestimmte zunächst gefälliges Spiel die Szenerie, so stand am Ende ein einziges Wort: enttäuschend. Hans Müller, stellvertretender Generalsekretär des DFV der DDR, verglich: „Eine Halbzeit wirklich gut, dann absolut nichts mehr.“ Hans Studener vom Wissenschaftlichen Zentrum des Verbandes sah die Elf „nur 35 Minuten mit ansprechenden Spielzügen, um dann einen rapiden, kaum für möglich gehaltenen Leistungsabfall zu offenbaren.“ Und Trainer Werner Wolf nannte dann schon Ursachen des 1:2: „Nachdem die Kubaner in der ersten Halbzeit sicher beherrscht wurden, sich dies aber wieder einmal nicht in einem klaren Ergebnis widerspiegelte, glaubten unsere Leute, auch nach der Pause leichtes Spiel zu haben. Unkonzentriertheiten, Nachlässigkeiten schlichen sich ein. Die kubanischen Freunde merkten, Respekt ist hier unangebracht. So wurde unsere Elf völlig aus dem Rhythmus gebracht. Ich hoffe, daß es eine heilsame Lehre war.“

Lehrgeld wird die junge Mannschaft gewiß noch bezahlen müssen. Dennoch darf man von A-Auswahlkandidaten der Zukunft verlangen, daß sie ein Repräsentativspiel über 90 Minuten mit der dazu nötigen Einstellung bestreiten. Es waren ja nicht nur Zuspätkommen in Serie, die die antrittsschnellen, ballgewandten, allerdings auch ballverliebten Gäste von der Zuckerrohrinsel immer wieder zu Konterzügen animierten. Einigen, vor allem den Spielern aus Leipzig und Halle, fehlte augenscheinlich auch die Kraft für die volle Spielzeit. Daß dann in der immer mehr um sich greifenden Konfusität auch noch zu unmotivierten Fouls gegriffen wurde (Roth, Bornschein), verbunden mit ungehörigen Gesten gegenüber dem Schiedsrichter und Linienrichter Hagen, war des Schlechten zuviel.

In den guten Phasen des Spiels konnten Sachse — entschlossen sein Schuß unter die Latte nach Fehler von Libero Frometa —, Bornschein, Nachtweih, Jüngling und Trieloff ihr Können andeuten. Daß die 8000 pausenlos die Gäste anfeuert, war verständlich. Die Treffer des überragenden Delgado (überlistete Pahl mit einem vermeidbaren Kopfball) und des Sprinters Lara, als die DDR-Abwehr mit Ballgetändel und fast zu ahnendem Fehlpaß zum Konter einlud, wurden bejubelt. Zu recht!

fuwo-Archiv

EC und UEFA-Cup im Überblick (38)

SCHOTTLAND

	Gesamt					Cup der Meister					Cup der Pokalsieger					Messepokal/UEFA-Cup								
	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
Celtic Glasgow	76	43	15	18	148:67	101:51	54	30	11	13	105:47	71:37	16	12	1	3	34:10	25:7	6	1	3	2	9:10	5:7
Glasgow Rangers	87	44	12	31	154:127	100:74	31	17	1	13	59:64	35:27	38	19	7	12	68:46	45:31	18	8	4	6	27:17	20:16
Hibernian Edinburgh	56	27	10	19	111:87	64:48	6	3	1	2	9:5	7:5	6	3	1	2	19:10	7:5	44	21	8	15	83:72	50:38
FC Dunfermline Athletic	42	23	5	14	83:45	51:33	—	—	—	—	—	—	14	7	2	5	34:14	16:12	28	16	3	9	49:31	35:21
FC Dundee	28	14	2	12	54:45	30:26	8	5	0	3	20:14	10:6	2	0	1	1	3:4	1:3	18	9	1	8	31:27	19:17
FC Aberdeen	20	10	3	7	42:31	23:17	—	—	—	—	—	—	6	4	0	2	10:8	8:4	14	6	3	5	22:23	15:13
FC Kilmarnock	24	9	5	10	38:39	23:25	4	1	2	1	4:7	4:4	—	—	—	—	—	20	8	3	9	34:32	19:21	
Dundee United	14	6	2	6	14:15	14:14	—	—	—	—	—	—	4	1	1	2	3:3	3:5	10	5	1	4	11:12	11:9
Hearts of Midlothian	16	5	4	7	24:31	14:18	4	1	0	3	4:11	2:6	—	—	—	—	—	12	4	4	4	20:20	12:12	
FC St. Johnstone	6	3	0	3	8:8	6:6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	0	3	8:8	6:6	
Partick Thistle	6	3	0	3	10:11	6:6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	0	3	10:11	6:6	
FC Greenock Morton	2	0	0	2	3:9	0:4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	0	0	2	3:9	0:4	
Gesamt	377	187	58	132	689:515	432:322	107	57	15	35	201:148	129:85	86	46	13	27	181:95	105:67	184	84	30	70	307:272	198:170

EINWÜRFE

Österreich bestreitet in der Saison 1976/77 folgende Länderspiele: am 22. September gegen die Schweiz, am 13. Oktober gegen Ungarn, am 1. Juni 1977 gegen die CSSR. Im Rahmen der WM-Qualifikation (in einer Gruppe mit der DDR) spielt Österreich am 5. Dezember 1976 auswärts gegen Malta und am 30. April 1977 daheim; gegen die Türkei am 17. April 1977 zu Hause. Weitere Freundschaftsspiele sind für den 10. November 1976 und für den 9. März 1977 vorgesehen.

Der neue türkische Meister Trabzonspor, 1967 gegründet, gehört erst seit zwei Jahren der I. Division an. Bisher waren nur die Istanbuler Gemeinschaften Fenerbahce, Galatasaray und Besiktas türkischer Landesmeister.

Am französisch - schweizerischen Alpencup, der in diesem Jahr in der zweiten Julihälfte ausgespielt wird, nehmen in der Gruppe A Nimes, Sochaux (Frankreich), Lausanne und Neuchatel (Schweiz), in der B Metz und Nantes sowie Basel und Servette Genf teil.

Im kanadischen Vancouver trennten sich die Vancouver Whitecaps von Manchester United mit einem torlosen Unentschieden.

Hajduk Split gewann vor 50 000 Zuschauern in Belgrad das jugoslawische Pokalendspiel gegen Dinamo Zagreb mit 1:0 (0:0). Erst in der Verlängerung erzielte Nationalspieler Surjak (104.) den entscheidenden Treffer.

Die Auslosung für die 1. Runde in den drei EC-Wettbewerben für 1976/77 erfolgt am 6. Juli im Züricher Hotel „Atlantis“.

Der EC II, in dem Sachsenring Zwickau bis ins Halbfinale vorgestoßen war, hatte 1975/76 mit 1 376 000 mehr Zuschauer als im Vorjahr. Der 28jährige Rensenbrink vom EC II-Gewinner RSC Anderlecht Brüssel wurde mit acht Treffern Schützenkönig im Europacup. Insgesamt fielen in den 61 EC II-Spielen 189 Tore.

Englands Fußballverband beschloß die Aufhebung des Spielverbots für ausländische Spieler in England. Diese mußten bisher zwei Jahre in

England gelebt haben, um eine Spielberechtigung zu erhalten.

Walisischer Pokalsieger wurde Cardiff City durch einen 3:2-Rückspielsieg gegen Herford United. Erstes Spiel: 3:3.

Bei einem Turnier in den USA, das in mehreren Städten ausgetragen wird, gab es bisher folgende Resultate: Brasilien—England 1:0 (0:0) vor 35 000 Zuschauern (Torschütze: Roberto, 90.) in Los Angeles; Italien gegen „Team America“ (amerikanische und ausländische Spieler) 4:0 (2:0) vor 34 500 Zuschauern in Washington (Torschützen für Italien: Capello, 15., Pulici, 22./Foulstrafstoß, Graziani, 74., und Rocca, 83.).

Das Leitungskomitee der englischen Liga will auf einer Sitzung am 4. Juni in London vorschlagen, der Mannschaft einen zusätzlichen Punkt zu geben, die ein Spiel gewinnt und drei oder mehr Tore erzielt, um auf diese Weise den Fußball attraktiver zu machen.

Zu einer Neuauflage des WM-Spiels um Platz 3 von 1974 zwischen Polen und Brasilien (1:0) kommt es am 30. Juni. Im Stadion Slask in Chorzow stehen sich die Kontrahenten in einem Länderspiel gegenüber.

Für den neuen Europacup „Unter 21“, der die Nachwuchs-EM (Unter 23) ersetzt, wurden bereits 12 Meldungen abgegeben, so daß seiner Durchführung nichts mehr im Wege steht.

Mit KB Kopenhagen feierte jüngst der älteste Fußballklub des europäischen Kontinents (außer Großbritannien) seinen 100. Geburtstag.

Der gegenwärtig beim C. F. Barcelona tätige niederländische Star Johan Crujff reiste am vergangenen Mittwoch nach Brasilien, wo er auf Einladung des Klubs Fluminense an zwei Spielen einer internationalen Auswahl in Rio de Janeiro und Sao Paulo teilnehmen wird.

Im Final-Hinspiel um den schwedischen Pokal trennten sich Landskrona BOIS und AIK Stockholm 1:1 (0:1) unentschieden.

Zum zweitenmal nach 1965 wurde Esbjerg BK dänischer Pokalsieger durch ein 2:1 (2:1) gegen Holbaek BK.

In einem Freundschaftsspiel kam der 1. FC Lokomotive Leipzig am vergangenen Mittwoch bei Chemie Torgau zu einem 3:1 (2:0)-Erfolg. Für den FDGB-Pokalsieger erzielten Tramp (2) und Frenzel die Tore.

Spiel 27 Wismut Aue—FC Karl-Marx-Stadt
SR: Männig
LR: BFA Karl-Marx-Stadt

Staffel 3
Spiel 40 Chemie Leipzig gegen Post Neubrandenburg (10 Uhr)
SR: Supp
LR: BFA Suhl

Spiel 41 Dynamo Schwerin—BFC Dynamo
SR: Herrmann
LR: BFA Rostock

Spiel 42 Vorwärts Stralsund—HFC Chemie
SR: Henning
LR: BFA Neubrandenburg

Staffel 4
Spiel 55 FC Carl Zeiss Jena gegen Motor Nordhausen (Spielbeginn: 18.00 Uhr)
SR: Bude
LR: BFA Halle

Spiel 56 Einheit Wernigerode gegen 1. FC Magdeburg
SR: Prokop
LR: BFA Erfurt

Spiel 57 FC Rot-Weiß Erfurt gegen Sachsenring Zwickau
SR: Glöckner
BFA Leipzig
Vetter
Vizepräsident
Müller
stellv. Generalsekretär

Spielansetzungen um die DDR-Jugendmeisterschaft am Sonnabend, dem 5. Juni 1976, im Kultur- und Sportzentrum Strausberg-Vorstadt, Landhausstraße
Spiel um Platz 3 um 14 Uhr: FC Karl-Marx-Stadt—Dynamo Dresden
Finale um 15.45 Uhr: Hallescher FC Chemie—FC Vorwärts Frankfurt (O.)
Die Schieds- und Linienrichter werden von der Schiedsrichterkommission des DFV der DDR gestellt.
Kommission Kinder- und Jugendsport
Kolbe, Vorsitzender



DSR

Dein Arbeitsplatz - ein Schiff der Handelsflotte!

Wir warten auf Ihre Mitarbeit

BEREICH DECK

Decksmann im Schiffsbetriebsdienst

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

BEREICH MASCHINE

Maschinenhelfer

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf

Heizer

Voraussetzung Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen
Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Elektriker

Facharbeiterabschluß Elektromonteur, Elektroinstallateur

BEREICH WIRTSCHAFT

Koch, Kellner, Bäcker (Facharbeiterabschluß)

Wirtschaftshelfer

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) und der genauen Anschrift Ihrer Arbeitsstelle/Betrieb richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin, Wichertstr. 47
Telefon: 4 49 78 89

8023 Dresden, Rehefelderstr. 5
Telefon: 57 71 76

25 Rostock, Haus der Gewerkschaften, Hermann-Duncker-Platz 1, Zimmer 103

701 Leipzig, Neumarkt, Pavillon des Seeverkehrs, PF 950, Telefon: 20 05 02

501 Erfurt, Kettenstr. 8, PF 345, Telefon: 2 92 93

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBURO DER HANDELSFLOTTE

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 12. Juni 1976. 15.00 Uhr

Aufstiegsspiele zur Oberliga

Spiel 13 ASG Vorwärts Dessau gegen 1. FC Union Berlin
SR: Di Carlo
LR: Anhut, Walter

Spiel 14 FC Hansa Rostock gegen Motor Werdau
SR: Scheurell
LR: Kulicke, Müller, Gerhard

Toto-Sonderrunde 1976

Staffel 1
Spiel 10 FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen Dynamo Eisleben (in Strausberg)
SR: Stenzel
LR: BFA Cottbus

Spiel 11 Stahl Hennigsdorf gegen Energie Cottbus
SR: Kirschen
LR: BFA Frankfurt

Spiel 12 Wismut Gera—Dynamo Dresden
SR: Bahrs
LR: BFA Leipzig

Staffel 2
Spiel 25 Stahl Riesa—Motor Weimar (im Stadion Merzdorfer Park)
SR: Roßner
LR: BFA Gera

Spiel 26 Vorwärts Plauen gegen 1. FC Lok Leipzig
SR: Peschel
LR: BFA Dresden





NACHWUCHS-EM (Unter 23)

Halbfinale
● Niederlande-UdSSR 1:0 (0:0) am vergangenen Mittwoch in Kerkrade. Nach dem 3:0-Erfolg im Hinspiel erreichte die UdSSR damit als zweite Mannschaft das Finale. Ungarn hatte sich bereits vorher gegen Jugoslawien mit 3:2 und 1:1 durchgesetzt.

LÄNDERSPIELE

● Polen-Irland 0:2 (0:2) am vergangenen Mittwoch in Poznan.

Polen: Tomaszewski (ab 46. Mowlik), Wawrowski, Janas, Smuda, Rudy, Kasprczak, Garlowski (ab 46. Jakobczak), Boniek (ab 46. Beniger), Lato, Szarmach, Kmiecik.

Irland: Kearns, Grealish, Mulligan, Holmes, O'Brien, Martin, Conway (ab 46. Donnelly), Brady, Conroy, Walsh (ab 33. Treacy), Givens.

Schiedsrichter: Poucek (CSSR); Zuschauer: 15.000; Torfolge: 0:1, 0:2 Givens (3., 11.). Der WM-Dritte Polen verlor damit sein fünftes Länderspiel in diesem Jahr: Argentinien 0:1, Frankreich 0:2, Griechenland 0:1, Schweiz 1:2 und nun Irland 0:2.

● Ungarn-UdSSR 1:1 (1:0) am vergangenen Mittwoch in Budapest.

Ungarn: Rothermel, Török, Kerekas, Balint, Lukacz, Nyilasi, Pinter, Czungradi, Fazekas, Fekete, Magyar.

UdSSR: Astapowski, Szauh, Swjaginzew, Fomenko, Reschko, Minajew, Muntjan, Onistschenko, Burjak (ab 60. Troschkin), Nasarenko, Blochin.

Schiedsrichter: Maximowitsch (Jugoslawien); Zuschauer: 15.000; Torfolge: 1:0 Fekete (11.), 1:1 Nasarenko (77.).

UEFA-Juniorenturnier in Ungarn:

Gruppe 1:
● Am Freitag: Wales gegen Jugoslawien 2:1 (1:0); Ungarn gegen Italien 2:1 (1:1). Am Sonntag: Ungarn gegen Wales 1:0 (0:0); Italien gegen Jugoslawien 2:1 (1:0).

Ungarn 2 3:1 4:0
Italien 2 3:3 2:2
Wales 2 2:2 2:2
Jugoslawien 2 2:4 0:4

Gruppe 2:
● Am Freitag: Spanien gegen Türkei 2:0 (1:0); Island gegen Schweiz 0:0. Am Sonntag: Spanien gegen Schweiz 0:0, Türkei gegen Island 0:0.

Spanien 2 2:0 3:1
Schweiz 2 0:0 2:2
Island 2 0:0 2:2
Türkei 2 0:2 1:3

Gruppe 3:
● Am Freitag: Frankreich gegen CSSR 2:1 (0:0); BRD gegen Finnland 2:1 (0:1). Am Sonntag: Frankreich gegen BRD 3:0 (2:0); CSSR gegen Finnland 1:0 (0:0).

Frankreich 2 5:1 4:0
CSSR 2 2:2 2:2
BRD 2 2:4 2:2
Finnland 2 1:3 0:4

Gruppe 4:
● Am Freitag: Sowjetunion gegen Niederlande 3:0 (2:0);

Dänemark gegen Nordirland 5:3 (3:2). Am Sonntag: Sowjetunion gegen Dänemark 3:0 (1:0); Niederlande gegen Nordirland 3:0 (1:0).
Sowjetunion 2 6:0 4:0
Niederlande 2 3:3 2:2
Dänemark 2 5:6 2:2
Nordirland 2 3:8 0:4

SOWJETUNION

Torpedo Moskau-Spartak Moskau 1:0.
Ararat Jerewan 8 11:4 11
Karpati Lwow 8 13:8 11
Dynamo Moskau 8 8:5 11
Dynamo Tbilissi 9 8:5 10
Tschernom. Odessa 8 8:8 10
Dynamo Kiew (M) 8 4:2 9
Schachtjor Donezk 8 8:9 9
ZSKA Moskau 8 10:7 8
Kr. Sowj. Kuib. (N) 8 8:8 8
Zenit Leningrad 8 7:7 8
Dnepr Dnepropetr. 8 8:8 7
Torpedo Moskau 8 9:11 7
Dynamo Minsk 8 4:7 6
Spartak Moskau 8 3:7 6
Sarja Woroschilow. 8 2:9 5
Lok Moskau (N) 9 7:13 4

POLEN

Gornik Zabrze gegen Slask Wroclaw 1:1, Legia Warschau gegen GKS Tychy 0:1, Pogon Szczecin gegen Ruch Chorzow 2:1, Stal Mielec gegen Polonia Bytom 0:0, Szombierki Bytom gegen ROW Rybnik 3:2, Wisla Krakow gegen Lech Poznan 8:0, Zagłębie Sosnowiec gegen Widzew Lodz 5:1, LKS Lodz gegen Stal Rzeszow 3:1.
GKS Tychy 28 36:28 36
Ruch Chorzow (M) 28 34:22 35
Stal Mielec 28 37:21 34
Wisla Krakow 28 32:19 33
Widzew Lodz (N) 28 32:29 31
Pogon Szczecin 28 44:39 30
Slask Wroclaw 28 33:31 28
Legia Warschau 28 41:44 27
ROW Rybnik 28 28:33 27
Zagłębie Sosnowiec 28 34:36 26
Szombierki Bytom 28 35:38 25
Gornik Zabrze 28 34:38 25
LKS Lodz 28 25:31 24
Stal Rzeszow (P, N) 28 22:32 23
Lech Poznan 28 28:45 23
Polonia Bytom 28 19:28 21

UNGARN

Ferencvaros Budapest-Haladas Szombathely 3:1, Dozsa Ujpest-BTC Salgotarjan 3:2, Banyasz Tatabanya-Videoton Szekesfeharvar 2:0, Vasas Budapest-Raba ETO Györ 5:0, MTK/VM Budapest-VTK Diosgyör 4:0, Honved Budapest gegen Bekescsaba 2:0, Kaposvar Rakoczi-Szeged OL 3:1, Zalaegerszeg-SC Csepel 2:1.
Ferencv. Budapest 26 56:34 39
Vid. Szekesfeharvar 26 52:20 38
Dozsa Ujpest (P,M) 26 67:39 38
Honved Budapest 26 43:26 33
Vasas Budapest 26 52:34 28
Hal. Szombathely 26 33:32 28
MTK/VM Budapest 26 40:36 24
Zalaegerszeg 26 40:40 24
BTC Salgotarjan 26 36:41 24
Banyasz Tatabanya 25 36:42 23
VTK Diosgyör 25 19:35 21
Kap. Rakoczi (N) 26 35:48 21
Raba ETO Györ 26 29:42 21
Bekescsaba 26 20:35 21
SC Csepel 26 28:44 20
Szeged OL (N) 26 20:58 11

BULGARIEN

ZSKA Sofia-Sliwen 4:1, Lok Sofia-Dunaw Russe 2:2, Pirin Blagoewgrad-Lewski / Spartak Sofia 2:0, Trakia Plowdiw gegen Akademik Sofia 1:0, Minior Pernik-Slawia Sofia 4:1, Spartak Warna-Beroe Stara Zagora 0:0, Lok Plowdiw gegen Spartak Plewen 4:0, Botew Wratza-Tscherno More Warna 2:1.
ZSKA Sofia (M) 29 58:27 42
Lewski/Sp. Sofia 29 57:33 39
Akademik Sofia 29 32:23 35
Trakia Plowdiw 29 24:25 32
Lok Plowdiw 29 39:33 31
Slawia Sofia (P) 29 40:38 31
Lok Sofia 29 35:32 29
Sliwen 29 27:30 29
Spartak Warna (N) 29 30:30 27
Pirin Blagoewgrad 29 24:24 27
Botew Wratza 29 30:34 27
Dunaw Russe 29 31:38 27

Ber. St. Zagora (N) 29 30:39 26
Minior Pernik 29 30:41 26
Tsch. More Warna 29 31:42 22
Spartak Plewen 29 30:59 14

ČSSR

Mittwoch: Dukla Prag-Union Teplice 6:0, Lok Kosice-Bohemians Prag 1:1, Skoda Plzen gegen Jednota Trencin 1:0, ZVL Zilina-Inter Bratislava 2:1, ZT Trinec-Banik Ostrava 1:2, Slovan Bratislava-Spartak Trnava 2:1, LIAZ Jablonec gegen Zbrojovka Brno 3:0, VSS Kosice-Slavija Prag 1:1.
Slavia Prag 28 43:30 34
Sl. Bratislava (M) 28 46:24 33
Banik Ostrava 28 35:29 33
Dukla Prag 28 49:35 32
Inter Bratislava 28 33:23 30
Union Teplice 28 34:42 30
Zbrojovka Brno 28 31:26 28
Bohemians Prag 28 34:30 28
VSS Kosice 28 44:39 27
Spartak Trnava (P) 28 33:30 27
Lok Kosice (N) 28 52:50 27
ZVL Zilina 28 37:41 26
Skoda Plzen 28 33:46 26
Jednota Trenc. (N) 28 21:51 24
LIAZ Jablonec 28 26:43 23
TZ Trinec 28 20:32 20

RUMÄNIEN

Mittwoch: Rapid Bukarest gegen Uni. Cluj-Napoca 1:0, Politehnica Timisoara-Steaua Bukarest 2:2, Uni. Craiova-Jiul Petroseni 1:1, FC Bihor Oradea-UT Arad 5:1, Sportul Bukarest-FCM Resita 8:1, SC Bacau-FC Arges Pitesti 4:0, Politehnica Jassi-Dynamo Bukarest 0:1, CFR Cluj-Napoca gegen Ol. Satu Mare 5:1, ASA Tirgu Mures-FC Constanta 3:0.

Sonntag: Dinamo Bukarest gegen UT Arad 1:1, Steaua Bukarest-FC Bihor Oradea 3:1, FC Constanta-Sportul Bukarest 2:1, FCM Resita-Rapid Bukarest 2:2, ASA Tirgu Mures-Politehnica Jassi 2:0, FC Arges Pitesti-Uni. Craiova 0:1, CFR Cluj-Napoca-SC Bacau 1:0, Jiul Petroseni-Uni. Cluj-Napoca 1:0.
Steaua Bukarest 31 75:31 47
Din. Bukarest (M) 31 59:33 39
ASA Tirgu Mures 31 44:35 36
Polit. Timisoara 30 49:42 35
Sportul Bukarest 31 44:38 33
SC Bacau (N) 31 36:33 33
Uni. Craiova 31 36:32 31
FCM Resita 31 36:51 31
FC Constanta 31 33:33 30
FC Bih. Oradea (N) 31 39:43 30
Jiul Petroseni 31 40:45 30
R. Bukarest (P, M) 31 39:45 29
FC Arges Pitesti 31 27:39 28
Politehnica Jassi 31 42:46 27
CFR Cluj-Napoca 31 29:36 27
UT Arad 31 40:52 27
Ol. Satu Mare 30 31:53 26
Uni Cluj-Napoca 31 29:41 18

BRD

Rot-Weiß Essen gegen Eintracht Braunschweig 2:2, Bayern München gegen Eintracht Frankfurt 1:1, VfL Bochum gegen Hertha BSC Westberlin 2:0, Borussia Mönchengladbach gegen Schalke 04 0:2, Hannover 96 gegen Fortuna Düsseldorf 1:2, MSV Duisburg gegen Karlsruher SC 1:0, Kickers Offenbach gegen 1. FC Köln 1:5, 1. FC Kaiserslautern gegen Bayer Uerdingen 1:2, Hamburger SV gegen Werder Bremen 1:2; Nachholspiel: 1. FC Köln gegen Schalke 04 2:1.
Mönchengladb. (M) 32 63:35 42
Bayern München 32 65:45 38
1. FC Köln 32 61:43 38
Eintr. Braunsch. 32 50:40 38
Hamburger SV 32 55:31 37
1. FC Kaiserslaut. 32 64:52 37
FC Schalke 04 32 72:52 35
Eintr. Frankf. (P) 32 69:53 33
Rot-Weiß Essen 32 57:66 33
H. BSC Westberlin 32 52:51 31
MSV Duisburg 32 52:60 31
Karlsruher SC (N) 32 43:53 30
Fortuna Düsseldorf 32 42:53 28
Werder Bremen 32 42:53 28
VfL Bochum 32 44:60 26
Kickers Offenbach 32 39:67 26
Hannover 96 (N) 32 42:59 23
B. Uerdingen 05 (N) 32 28:67 22

ÖSTERREICH

VÖEST Linz-Sw. Innsbruck 1:0, Admira/Wacker Wien gegen Austria/Wiener AC 2:1, Grazer AK-Linzer ASK 0:0, Austria Salzburg-Austria Klagenfurt 3:1, Rapid Wien gegen Sturm Graz 2:0.
Austria/Wiener AC 33 70:25 48
Sw. Innsbr. (M, P) 33 64:34 42
Rapid Wien 33 53:42 39
Austria Salzburg 33 44:44 35
Adm./Wacker Wien 33 48:49 34
Sturm Graz 33 35:43 30
VÖEST Linz 33 36:44 29
Linzer ASK 33 38:51 26
Grazer AK (N) 33 32:57 25
Austria Klagenfurt 33 30:61 22

NIEDERLANDE

NAC Breda-Telstar Velsen 1:0, Ajax Amsterdam-FC Twente 5:3, Sparta Rotterdam gegen FC Eindhoven 0:1, Excelsior Rotterdam gegen VV Maastricht 2:0, Roda JC-Go Ahead Deventer 1:1, PSV Eindhoven-Feyenoord Rotterdam 4:1, De Graafschap-FC Amsterdam 2:2, AZ Alkmaar 67 gegen FC Utrecht 1:0.
PSV Eindhoven 33 88:26 52
Feyenoord Rotterdam 33 80:40 50
Ajax Amsterdam 33 73:37 49
FC Tw. Enschede 33 63:31 45
AZ Alkmaar 67 33 46:39 38
Roda JC 33 39:32 37
Nijmegen EC (N) 32 38:35 35
FC Den Haag (P) 32 61:48 34
Telstar Velsen 33 41:47 28
Sparta Rotterdam 33 31:41 28
De Graafschap 33 41:61 28
NAC Breda 33 26:52 28
Go Ahead Deventer 33 42:57 26
FC Utrecht 33 35:57 25
FC Eindhoven (N) 33 38:62 25
FC Amsterdam 33 39:52 23
VV Maastricht 33 32:62 22
Excels. Rotterdam 33 23:57 19

SCHWEIZ

FC Basel gegen Chenois Genf 3:1, FC Biel gegen FC Lugano 2:0, Neuchatel Xamax gegen Lausanne Sports 3:0, FC St. Gallen gegen Grasshoppers Zürich 2:2, FC Sion gegen La Chaux-de-Fonds 2:2, Young Boys Bern gegen Servette Genf 2:1, FC Zürich gegen FC Winterthur 5:1; Nachholspiel: FC St. Gallen gegen Young Boys Bern 1:1.
FC Zürich (M) 24 61:23 40
Servette Genf 24 46:14 35
FC Basel 24 54:33 32
Grasshopp. Zürich 24 51:32 32
Young Boys Bern 24 38:24 28
Neuchatel Xamax 24 34:24 28
Lausanne Sports 23 33:32 26
FC St. Gallen 24 38:35 25
Chenois Genf 24 30:39 19
FC Sion 24 35:49 19
FC Biel (N) 24 23:51 13
FC Winterthur 23 28:62 12
FC Lugano 24 14:37 12
Ch.-de-Fonds (N) 24 23:55 12

SPANIEN

Abschlußtabelle
Real Madrid (M) 34 54:26 48
CF Barcelona 34 61:41 43
Atletico Madrid 34 60:38 42
Espanol Barcelona 34 48:45 40
Atletico Bilbao 34 43:38 39
Hercules Alicante 34 33:37 36
Betis Sevilla 34 34:49 35
Real S. Sebast. (N) 34 45:45 34
FC Salamanca 34 31:33 34
FC Sevilla 34 35:39 32
FC Valencia 34 43:41 32
Rac. Santander (N) 34 45:56 32
Real Saragossa 34 45:43 30
FC Las Palmas 34 38:43 30
FC Elche 34 38:49 28
Real Oviedo 34 41:45 27
FC Granada 34 29:50 26
Sporting Gijon 34 41:46 24

FRANKREICH

Pokalhalbfinale: Olympique Lyon-FC Metz 2:0, Olympique Marseille-FC Nancy 4:1.

Nachholspiele der Liga, Staffel A

● Nord Torgelow-TSG Bau Torgel 0:0
Nord (weiß-schwarz): Schleise, Buse, G. Ullrich, Thiede, Schulz, Brackrock, Düsterhöft, Assel, E. Ullrich, Pniok, Stegemann (ab 56. Holtz); Übungsleiter: Küter.
TSG (grün): Graß, Russow, Wruck, Kühn (ab 74. Borgwardt), Möller, Beckmann, Haß, Schüler, Neubauer, Pusch, Wetterney; Übungsleiter: Madeja.
Schiedsrichter: Schmidt (Frankfurt/O.); Zuschauer: 150.

Einheit Güstrow gegen Post Neubrandenburg 1:3 (0:0)

Einheit (rot): Münchow, Hübner, Maske, Luckow, Zinke, Peters (ab 48. Brodersen), Beyer (ab 66. Sommeraul), Klatt, Schwerinski, Glasow, Siatkowski; Übungsleiter: Brinck.
Post (blau): Wienhold, Tempel, Strahl, Marienhagen, Schröter, Uteß, Lüdtkke, Lenz, Popp, Jendrusch, Berude; Übungsleiter: Schröder.
Schiedsrichter: van Alste (Borgsdorf); Zuschauer: 600; Torfolge: 1:0 Klatt (59.), Foullstrafstoß, 1:1 Lenz (60.), 1:2 Lüdtkke (81.), 1:3 Strahl (86., Foullstrafstoß).

Abschlußstand
FC H. Rostock (A) 22 65:17 39:5
Vw. Strals. (A) 22 58:21 35:9
Post Neubrdbg. 22 59:21 34:10
TSG Wismar 22 48:27 32:12
Dyn. Schwerin 22 49:30 26:18
Kernkr. Greifsw. 22 32:29 21:23
Schiff./H. Rostock 22 27:40 19:25
TSG Bau Rost. 22 31:48 19:25
Eh. Güstrow (N) 22 27:47 16:28
Eh. Grevesm. (N) 22 19:50 9:35
Nord Torgel. (N) 22 21:67 9:35
Lok Bergen 22 19:58 5:39



● Freundschaftsspiele: Empor Halle-Stahl Riesa 0:2, Empor Halle-SC Balidon Katowice 1:2, Chemie Zeltz-Chemie Buna Schkopau 1:2, Aktivist Geiseltal-Chemie Buna Schkopau 2:6, EAB Lichtenberg 47 gegen Rotation Berlin 3:0, Chemie Schmöckwitz gegen EAB Lichtenberg 47 1:0, TSG Gröditz-Dynamo Fürstenwalde 3:3.

● BFC DYNAMO: Auswahlspieler Riediger wurde in der vergangenen Woche Vater einer Tochter Nicole, Jonelat vermählte sich am Sonnabend, fuwo gratuliert recht herzlich dazu. - Netz (Achillessehne) sowie Eigendorf und Wroblewski (Mandel) unterzogen sich Operationen. Gute Besserung!

Schülermeister des Bezirks Neubrandenburg wurde Lok Prenzlau nach Entscheidungsspielen gegen Post Neubrandenburg (3:0 und 2:2).



- A 1: Motor Suhl-FC Hansa Rostock Tip: 0
- A 2: Motor Werdau-Vorwärts Dessau Tip: 1
- S 3: Energie Cottbus-Wismut Gera Tip: 1
- S 4: 1. FC Lok Leipzig-Wismut Aue Tip: 0
- S 5: BFC Dynamo-Vorwärts Stralsund Tip: 1
- S 6: 1. FC Magdeburg-FC Rot-Weiß Erfurt Tip: 1
- S 7: Stahl Hennigsdorf-Vorwärts Stralsund Tip: 1
- S 8: Vorwärts Plauen-Stahl Riesa Tip: 2
- S 9: Dynamo Schwerin-Chemie Leipzig Tip: 0
- S 10: Einheit Wernigerode-FC Carl Zeiss Jena Tip: 2
- S 11: Dynamo Eisleben-Dynamo Dresden Tip: 2
- S 12: Motor Weimar-FC Karl-Marx-Stadt Tip: 2
- S 13: Post Neubrandenburg-HFC Chemie Tip: 2
- S Z: Motor Nordhausen-Sachsenring Zwickau Tip: 2

DEUTSCHE FUßBALLWOCHE
Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Joachim Pfitzner (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion u. Verlag: Sportverlag (Träger des Ordens „Banner der Arbeit“), 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15 (Postfach-Nr. 12 18). Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 2 26 26 51 (Sammelnummer).
Fernschreiber: Berlin 011 2853, Bankkonto: Berliner Stadtkontor 6651-11-594, Postscheckkonto: Berlin 8199-56-195. Sonntags: Druckerei Tribüne, Tel.: 27 88 31, App. 393. Fernschreiber: Berlin 01 29 11 und 01 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 8. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post-Postzeitungsvertrieb.



Die Saison 75/76 in der Rückblende

● Bildreporter Frank Kruczynski (Zwickau) zu dieser Szene aus Jena-Sachsenring (2:2):

„Die Zwickauer Mannschaft bereitete uns allen in der zurückliegenden Saison große Freude. Halbfinalteilnehmer im EC II – wer hätte das nach dem Pokaltriumph über Dynamo Dresden wohl erwartet! Ich erinnere mich der zahlreichen Stimmen, die da behaupteten: Wenn die Schützlinge von Cheftrainer Karl-Heinz Kluge die erste Runde überstehen, dann können sie von Glück reden. Sie alle unterschätzten Ehrgeiz und Steigerungsfähigkeit der Elf. Daß sie in Nationaltorhüter Jürgen Croy einen überragenden Mann besaß, zweifelt niemand an. Ich könnte über ihn eine Serie solch hervorragender Szenen zusammensstellen!“



Von Joachim Pfitzner

In den 14 Tagen ihres Aufenthaltes in unserer Republik, ihrer Spiele und Begegnungen in Zittau, Riesa und Görlitz, wurden Kubas Nationalspieler oft nach ihren Eindrücken gefragt. Während der Pressekonferenz vor dem Spiel mit dem DFV-Nachwuchs sagte Delegationsleiter Manuel Lopez, Präsident des Fußballverbandes der Provinz Oriente: „Hier vor den Journalisten muß man wohl besonders kluge Worte wählen, aber ich brauche gewiß nicht mehr zu sagen als dies: Wir fühlen uns wie zu Hause!“

Den Sinn der Reise in die DDR umriß Trainer Nicolas Martinez mit den Worten: „Wir kamen, um Erfahrungen zu sammeln. Alle Spiele und unser Training dienten diesem Zweck. Unsere Zielstellung erfüllte sich auch durch die Unterstützung unserer deutschen Freunde. Da wir in der Olympia-Qualifikation an Guatemala scheiterten und die WM-Qualifikation schon wieder vor der Tür steht, entschloß sich unser Verband, vorerst alle Kader in zwei Auswahlmannschaften zu konzentrieren. Während die eine also in die DDR reiste, dann noch die KVDR besucht und voraussichtlich noch eine Stippvisite nach England macht, begab sich die andere Mannschaft nach Guayana und Trinidad-Tobago. Die Erkenntnisse beider Tourneen werden uns bei der Formierung einer spielstarken Vertretung helfen.“ Erkenntnisse, in die auch die Erfahrungen einfließen werden, die Trainer Sergio Padron, bevor er nach Görlitz kam, während eines Aufenthaltes bei GKS Tychy, der polnischen Überraschungself dieser Saison, sammelte.

Das Zuhause, von dem Manuel Lopez sprach, war Görlitz. Die Genossen und Sportfreunde der Neißestadt taten alles, um den Gästen aus dem ersten sozialistischen Land Amerikas erlebnisreiche Tage zu gestalten. Es begann damit, daß in den Hotelzimmern liebevolle, von elternlosen Kindern des Heimes „Otto Buchwitz“ gezeichnete Kärtchen standen: Willkommen, Compañeros, Amigos! Dann waren da die Betriebsbesuche bei den Waggonbauern und Kondensatorenwerkern, auch bei den Riesaer Stahlwerkern. Es lud der Wohnbezirksausschuß 24, der eine Kuba-Ausstellung vorstellte, ein. Foren mit den Nachwuchsabteilungen der BSG Motor WAMA und der BSG Energie, wo die Gäste auch Hans Lichte, den Schüler-Übungsleiter von Hans-Jürgen Dörner, kennenlernten, standen auf dem Programm. Und da war der Disco-Treff mit FDJlern im Studentenklub des „Dicken Turms“. In spanisch vorgetragene Lieder einer Singegruppe erfreuten ebenso wie heiße Rumba-Rhythmen. Auch an Ausflügen fehlte es nicht – nach Oybin, in die KAP Reichenbach, zu den Zittauer Autowerkern.

Ihr besonderer „Amigo“ war Betreuer Horst Müller, der Vorsitzende der Dresdner BFA-Schiedsrichterkommission. Schon 1971 hatte er beim Turnier der Freundschaft Kubas Junioren betreut. Groß war die Freude, als es jetzt ein Wiedersehen mit Regino Delgado, Roberto Frometa, Miguel Rivero und Agustín Peréz gab. „Damals war fast meine ganze Familie im Einsatz“, erzählte Horst Müller. Bei einem Spiel in Ortrand war Sohn Peter Linienrichter, drehte Sohn Andreas einen 8-mm-Film und war Tochter Manuela am Abschiedszeremoniell beteiligt. Jetzt hatte der Film kubanische Premiere. Das gab ein großes Hallo nicht nur für die vier! „Prima Burschen“, sagte der Betreuer, „und wir verstanden uns so gut, wie sich Genossen und Freunde verstehen.“

Gedanken über einen langen Weg

Der 4. Pokalanlauf mit dem 1. FC Lok
 ● Ein „Berufswunsch“ des Chronisten
 ● Die Alten und die Jungen ...

Die Saison 1975/76 lebt nur noch in unserer Erinnerung. Sie wird jedoch in der vielfältigsten Form ständig neu aufgefrischt. Auch durch die Artikelserie unserer Oberliga-Mitarbeiter, die besonders erwähnenswerte Erlebnisse wiedergeben. Heute:

Dr. H.-W. STADIE
 Leipzig



Diesen Henning Frenzel, wie er am 1. Mai nach dem Pokalsieg in Berlin war, hatte ich noch nie erlebt. Der Lok-Kapitän ist kein großer Plauderer, sondern vielmehr zurückhaltend in seinen Urteilen und Emotionen. Seit fast zwei Jahrzehnten kenne ich ihn so. Doch diesmal war er ganz anders. Er wirkte gelöst, fröhlich, nicht sehr überschwänglich, aber doch irgendwie auch „erlöst“. Man spürte, daß der Leipziger Routinier lange auf diesen Tag gewartet hatte, denn seit Jahren lief er mit seiner Mannschaft dem ganz großen Erfolg im Fußball unseres Landes hinterher. Zum vierten Male stand er in einem Pokalendspiel – nun war es endlich geschafft.

Der Autor dieser Zeilen war Berichterstatter bei allen vier Endspielen des Leipziger Klubs seit 1964, damals noch SCL. Dreimal mußte er Nie-

derlagen beschreiben und erklären. Wer verdenkt es ihm, daß er sich mit den Lok-Fußballern um Henning Frenzel freute, endlich einmal eine andere Konzeption der Berichterstattung verwirklichen zu können?! Bei allem Engagement für den Leipziger Fußball auch einfach ein „Berufswunsch“, und ein wohl verständlicher!

Hatte Henning Frenzel vor diesem 1. Mai 1976 Angst? „Angst? das ist wohl nicht der richtige Ausdruck, aber ich weiß aus meiner langen Laufbahn, daß man in jedem Spiel mit allem rechnen muß. Wir wollten solche Gedanken gar nicht aufkommen lassen. Wir kämpften um unseren Erfolg, gegen derartige Befürchtungen“.

Als in der Kabine dann die ersten Freudentausbrüche vorüber waren, meinte jemand von jenen Lok-Spielern, die bereits mehrfach in einem FDGB-Pokalend-

spiel gestanden hatten und – wie gesagt – bisher erfolglos geblieben waren: „Ihr macht Sachen! Ihr kommt in die Truppe, und schon seid ihr Pokalgewinner!“ Das war in jene Richtung der Kabine gesprochen, in der sich die Kühn, Roth, Bornschein frisch machten. Diese drei wußten das offensichtlich gar nicht so richtig zu würdigen, obwohl sie sich riesig freuten. Vor allem darüber, daß ihr Kapitän gemeinsam mit ihnen endlich am Ziel seiner Wünsche war, daß er mit seinen Treffern maßgeblich seinen innigsten Wunsch selbst verwirklicht hatte.

Als einer der Letzten verließ der junge Vorsitzende des 1. FC Lok, Peter Gießner, die Umkleidekabine. Die Pokaltrophäe war in der vergangenen halben Stunde von Hand zu Hand gegangen, doch nun stand sie plötzlich nach all

dem Trubel verlassen auf einer Bank. Niemand hatte mehr an sie gedacht. Peter Gießner, der Vorgänger von Frenzel als Kapitän, nahm sie an sich. „So sind die Burschen, lassen sie einfach stehen. Schließlich haben wir sie uns schwer genug erkämpft, über Jahre hinweg.“ Und man spürte aus seinen Worten ein wenig Wehmut darüber, daß ihm als Spieler die erfolgreiche Jagd nicht gelungen war. Dafür als Vorsitzender des Lok-Klubs, ein reichliches Jahr nach Übernahme seines neuen „Amtes“.

Und das war die Hauptsache, zumindest nach jenem Pokalendspiel am 1. Mai. Nun kommen viele neue Tage, und es liegt an der Mannschaft selbst, dafür zu sorgen, daß sie nicht so lange auf den nächsten Erfolg warten muß wie Frenzel oder Gießner ...

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN

